

Biuro Wilbr ul Wilenick 25/3

Er scheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an...



Angelgen kosten für den Raum einer Kolonnen-Spaltzeit im Memelgebiet und in...

Memeler Dampfboot MEMELER UND GRENZZEITUNG

Nummer 41 Memel, Donnerstag, den 18. Februar 1926 78. Jahrgang

Beendetes Zwischenspiel?

Die große Frage, ob die Bemühungen Polens, Spaniens und Brasiliens gleichzeitig mit Deutschland einen ständigen Ratssitz zu erhalten...

Drummonds Besprechungen in Berlin beendet

Berlin, 17. Februar. (Funkpruch.) Wie die Blätter mitteilen, sind die Besprechungen des Generalsekretärs des Völkerbundes Drummond...

Versailles oder Locarno?

London, 17. Februar. (Funkpruch.) Westminster Gazette führt in einem Verfassungsvertrag über Locarno...

Boncour über Locarno

Paris, 16. Februar. (Funkpruch.) Journal zufolge heißt es in dem Bericht über das Abkommen von Locarno...

Ottawa, 16. Februar. (Funkpruch.)

Ottawa, 16. Februar. (Funkpruch.) Es verlautet, daß die kanadische Regierung im Parlament eine Resolution einbringen werde...

Uebereinkommen zwischen Tschangschin und Wupeifu

London, 16. Februar. (Funkpruch.) Laut Daily Telegraph sind Tschangschin und Wupeifu zu einer vollkommenen Vereinbarung...

fließ Deutschland zu schwächen, bereits als völlig erledigt betrachtet werden können...

Doumers Kampf im Senat

Paris, 16. Februar. (Funkpruch.) Zur bevorstehenden Beratung der Finanzgesetze im Senat erklärte Doumer, es sei die Absicht der Regierung...

Frankreichs Mehreinnahmen aus den Steuern

Paris, 16. Februar. (Funkpruch.) In der Kammer hat der Generalberichterstatter als vorläufiges Ergebnis der Beratungen der Steuer...

Bérengers Schuldenverhandlungen in Washington

Paris, 17. Februar. (Funkpruch.) Nach einer Gavas-Meldung aus Washington verhandelt der französische Botschafter in Washington...

Prinz Carol an den rumänischen Patriarchen

Prinz Carol hat aus Mailand an den rumänischen Patriarchen Miron Cristea, als den höchsten Würdenträger im Staate, einen Brief geschickt...

Alarmzustand der Polizei in Budapest

Berlin, 17. Februar. (Funkpruch.) Nach einer Meldung der B. Z. aus Budapest, hat die Oberstadthauptmannschaft die Polizei für 2 Tage in Alarmzustand versetzt...

Revolution in Persien?

Paris, 17. Februar. (Funkpruch.) Echo de Paris verzeichnet ein Gerücht, nach dem in Persien eine Revolution ausgedroht sein soll...

Staatssekretär Bredow in Königsberg

An einer vom Weisamt am Montag veranstalteten Zusammenkunft der in- und ausländischen Pressevertreter nahm auch der in Königsberg anwesende Staatssekretär Dr. Bredow teil...

Die Hohenzollernabfindung in der Berliner Stadtverordnetenversammlung

Berlin, 17. Februar. (Funkpruch.) Die Berliner Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich gestern mit sozialdemokratischen und kommunistischen Anträgen...

Die Frage des Volksentscheides

Berlin, 16. Februar. (Funkpruch.) Die Reichsregierung hat die gesetzlich vorgeschriebene Zulassung des von der sozialdemokratischen Partei und der kommunistischen Partei beantragten Volksentscheides...

Breslauer Sechstagerrennen

Breslau, 16. Februar. (Funkpruch.) Im Breslauer Sechstagerrennen konnten folgende Fahrer Siege erringen: 1. Van Kempen-Feja 889 Punkte, 2. Persijn-Verheiden 712 Punkte...

## Die Frage des Baltischen Staatenbundes

In dem lettischen Blatt „Jaunatlas Jinas“ wird die lettische Seimungslage A. D. S. die Bündnisfrage der baltischen Staaten auf. Darin erklärt er, daß die vorgesehene Föderation der baltischen Staaten bereits jetzt begonnen habe. Die Außenminister Lettlands und Estlands hätten nämlich beschlossen, sich gegenseitig über jeden wichtigeren Vorfall zu informieren. Der Verfasser des Artikels spricht den Wunsch aus, daß Lettland auch zu Litauen ähnliche Beziehungen anknüpfen sollte, damit ein baltischer Dreistaatenbund geschaffen würde.

## Gegen die lettischen Zollserhöhungen

6 Riga, 15. Februar. Der Feldzug gegen die ins Auge gefasste Erhöhung der Zollsätze um 25 bis 100 Prozent für lebenswichtige Einfuhrwaren wird namentlich von linkspolitischen Kreisen energisch fortgesetzt. Die Sozialdemokraten haben es erreicht, daß die Zollvorlage am Freitag im Landtag nur ganz oberflächlich behandelt wurde, ohne daß es zu Entschlüssen kam. Die Angelegenheit kompliziert sich weiter dadurch, daß auch in bürgerlichen politischen Kreisen, von der privaten Kaufmannschaft nicht zu sprechen, Uneinigkeit darüber besteht, welche Importartikel und wie hoch mit Zoll zu belegen sind. Auch einzelne Minderheitenvertreter stehen auf dem Standpunkt, daß ein vorzeitiges Gesetz vorliegt, das in seiner gegenwärtigen Form noch gar nicht spruchreif ist. Es macht sich in leitenden Staatskreisen ein Mangel an ruhigem Blut bemerkbar, und die politische Atmosphäre verdichtet sich infolgedessen, ja, es gehen schon Krisengerüchte um, die einwirken jedoch noch vage sind. Es ist aber möglich, daß im Laufe der weiteren Verhandlungen die Stellung der Regierung im Zusammenhang mit der unfertigen Zollvorlage und den wirtschaftlichen Nöten, die zu dieser Vorlage geführt haben, ernstlich erschüttert werden könnte.

## Der Ueberfall auf die Sowjetkurier und seine Folgen

6 Riga, 15. Februar. Im hiesigen Außenministerium kam es zu einer eingehenden Aussprache zwischen dem russischen Geschäftsträger Vorokoski und einem eigens zu diesem Zweck aus Moskau eingetroffenen Vertrauensbeamten einerseits, sowie dem Direktor des juristisch-administrativen Departements des Außenamts, einem Departementsdirektor des Justizministeriums und dem Staatsanwalt des Appellhofes andererseits. A. a. erhaltete der Staatsanwalt ausführlichen Bericht über den Verlauf der bisherigen Untersuchungen. Dem Botschafter Moskaus, auf dem laufenden gehalten zu werden, ist somit entprochen worden und wird auch künftighin bis zum Abschluß der gerichtlichen Untersuchung nachgekommen werden. Die Moskauer Presse scheint inzwischen eingesehen zu haben, daß die lettischen Behörden keine Schuld trifft. Nicht mehr werden die Rigaer Spitzenbeamten, so der Innenminister, der „Mitläufer“ auf Ueberfall auf die Sowjetkurier“, wie das noch jüngst ziemlich unerbittlich in der „Pravda“ andeutete, bestraft, sondern es wird jetzt der Besatz Raum gegeben, daß die Brüder Gabrielowitsch, ihrer Nationalität nach litauische Polen, Warschauer Gulag empfangen und infolgedessen die Tat ausgeführt hätten. Polen selbst habe damit die Absicht verfolgt, die wahrzunehmende Annäherung zwischen Rußland und Lettland wie Litauen zu vereiteln. Aus Nowo wird übrigens hierher gemeldet, daß die litauische Kriminalpolizei, deren Nachforschungen in Janischki und Nowo bisher zu keinem positiven Ergebnis geführt haben, die Brüder Gabrielowitsch für schwere Kriminalverbrecher hält, denen jegliches politisches Motiv fernzulegen habe.

## Preiseinstellung in Lettland

6 Riga, 15. Februar. Während im Jahre 1924 in Lettland 48 Zeitungen und 126 Zeitschriften erschienen, ist ihre Zahl im vergangenen Jahre auf 88 und 159 angewachsen. Ganz besonders macht sich also in der Tagespresse eine Hypertrophie bemerkbar, die in mancherlei Hinsicht ungesund ist. Schon seit Jahren gibt es im Lande nur eine ganz geringe Zahl materiell unabhängiger Zeitungen. Die meisten anderen sind finanziell auf regelmäßige Geldauszahlungen des Staates, einzelner Verbände oder politischer Parteien angewiesen und sie stellen ihr Erscheinen mit dem Augenblick ein, wo die Geldquelle versiegt. In letzter Zeit entstehen auch Einzelflächen, die nach kurzem Scheitern unbewußt entfallen.

## Die Zusammensetzung des Libauer Börsenkomitees

6 Libau, 17. Februar. (Priv.-Tel.) Der nationale Bestand des Libauer Börsenkomitees soll auf der Grundlage „reorganisiert“ werden, daß die eine Hälfte der Mitglieder aus Letten, die andere zu gleichen Teilen aus Deutschen und Juden bestehen wird. Es handelt sich dabei um die Sicherung der lettischen Stimmenmehrheit.

## Stipendien für mustergültige landwirtschaftliche Arbeiten

6 Riga, 17. Februar. (Priv.-Tel.) Dr. Mann, der Verwalter des Rockefeller-Fonds, ist hier eingetroffen, um zunächst die Stipendien für mustergültige Arbeiten auf dem Gebiet der Entwicklung der Landwirtschaft zu verteilen.

## Rücktritt des polnischen Gesandten in Berlin?

In Kreisen des Auswärtigen Amtes in Warschau wurde erklärt, daß der polnische Gesandte in Berlin, M. Skowronski, in Warschau eintreffen wird, um dem Außenminister einen Bericht über den Stand der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen zu geben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Skowronski nicht mehr nach Berlin zurückkehrt. Zu seinem Nachfolger soll der bisherige polnische Gesandte in Bukarest Wilowiczki in Aussicht genommen sein.

## Die Krankheit Krassins

6 Moskau, 15. Februar. Amtliche Meldungen besagen, daß die französischen Ärzte, die jetzt Krassins behandeln, die Diagnose der Moskauer Ärzte bestätigt haben. Es heißt, Krassins Befinden bessere sich zusehends und der Patient werde zunächst seinen Erholungsurlaub noch fortsetzen, dann aber seine Amtspflichten wieder übernehmen. Die Bulletin über das Bestehen Krassins seien hiermit abgeschlossen. Im Krassins Gegenlag hierzu stehen anscheinend zuverlässigere nichtamtliche Meldungen, denen zufolge es ganz ausgeschlossen wäre, Krassins, dessen Kräfteverfall zugenommen habe, in einen Gebirgsort überzuführen. Der Moskauer Therapeut Levin und der Chirurg Rosanow, die im Krent als Kapazitäten gelten, sollen unverzüglich nach Frankreich fahren, um Krassins in Behandlung zu nehmen. Dorthin begibt sich auch der Direktor der Industriehank Kasanow, um die von Krassins eingeleiteten, nun aber unterbrochenen Verhandlungen und Kreditberatungen mit einigen Pariser Banken wieder aufzunehmen. Kasanow gilt nicht als einwärtiger Nachfolger Krassins, sondern es wird auf den derzeitigen Marineattaché bei der Sowjetmission in London, Berens, als den künftigen Amtsnachfolger Krassins hingewiesen.

## Einigung mit den Leningrader Kommunisten

6 Moskau, 17. Februar. (Priv.-Tel.) In einem von der Parteileitung herrührenden und gezeichneten Artikel erklärt die „Pravda“ vom Sonntag, daß der Widerstand der Leningrader Eigenbrötler, das ist die bisher führende gewesene Sinowjewskigruppe, nunmehr gebrochen und damit der Zusammenbruch der Kommunisten im Rätebund jetzt wieder erreicht sei.

## Todesstrafe auf Veruntreuungen

6 Moskau, 17. Februar. (Priv.-Tel.) Nachdem die Untersuchungen besonders in Südrußland und dem nördlichen Kaukasus ganz augenfällig zugenommen haben, wird beabsichtigt, künftighin alle Fälle von Veruntreuungen über 1000 Rubel Staatsgelder mit der Todesstrafe zu ahnden.

## 250 000 obdachlose Waisen in Rußland

6 Moskau 17. Februar. (Priv.-Tel.) Nach amtlichen Feststellungen sind in ganz Rußland zur Zeit 250 000 Waisen obdachlos, davon der größte Teil im Osten und Südosten des Landes. Da die Zahl der vorhandenen Heile und Besserungsanstalten bei weitem nicht ausreicht, sollen die unversorgten Kinder über ganz Rußland verteilt werden, um wenigstens dadurch eine gewisse Ausgleichung zu erreichen.

## Das Ergebnis von Temesvar

Will man das Ergebnis der Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente, die am Mittwoch in Temesvar tagte, kurz zusammenfassen, so läßt sich nur sagen: es bleibt alles beim Alten. Die Konferenz hat in erster Linie gegenüber den mancherlei Zweifeln die Lebensfähigkeit des Bündnisses dieser drei Staaten dokumentiert. In der ungarischen Frage ist man in Temesvar verhältnismäßig zurückhaltend gewesen. Man hat feinerliche Schritte gegen Ungarn beibehalten, sondern man hat sich damit begnügt, festzustellen, daß man zunächst die Ergebnisse der Untersuchungen in Ungarn abwarten müsse und in Bezug auf die ungarische innere Politik hat der litauische Außenminister Journalisten erklärt, daß die Kleine Entente nichts gegen einen ungarischen König habe, aber darauf bestehen müsse, daß entsprechend den Bestimmungen der Friedensverträge dieser König nicht aus der Familie der Habsburger stammen dürfe. Ob man mit dem Gebot ungenügt, die ungarische Frankensfalscherei etwa vor dem Völkerbund aufzurollen, darüber schweigen sich die Meldungen aus Temesvar aus, doch scheint in Budapest die Absicht zu bestehen, einem solchen Vorstoß zuzustimmen, indem man selbst diese Frage im Untersuchungsstadium des Völkerbundes zur Sprache bringt, wobei von ungarischer Seite betont werden würde, daß die Frankensfalscherei das finanzielle Sanierungswerk Ungarns und damit den Kredit des Landes nicht verliere.

bleibt somit in der ungarischen Frage alles unverändert, so gilt das auch für die russische Frage. Es bleibt dabei, daß auch hier weiterhin jeder Staat freie Hand gegenüber Moskau behält. In Rumänien dürfte man dabei die Meldungen mit Befriedigung aufgenommen haben, die alle Nachrichten über die Anerkennung Sowjetrußlands durch die Tschchoslowakei als verfrüht bezeichnen. Die Verhandlungen zwischen Prag und Moskau sind allerdings nicht, wie es in ersten Nachrichten aus Temesvar hieß, abgebrochen, sondern sie sind lediglich ins Stocken geraten, da sich beträchtliche Schwierigkeiten sowohl in der Frage der Rückgewinnung des in Rußland nationalisierten tschechischen Eigentums, wie auch in der Frage der russischen Konsulate in der Tschchoslowakei ergeben haben. Immerhin wird man damit rechnen müssen, daß auch diese Schwierigkeiten über kurz oder lang überwunden werden und daß die Anerkennung Rußland durch Prag in absehbarer Zeit erfolgt. Man nimmt dabei an, daß diese Anerkennung in der Weise erfolgt, daß die Tschchoslowakei nur denjenigen Teil Rußlands territorial anerkennt, wo die Sowjetmacht effektiv ist. Auf diese Weise würde die Tschchoslowakei Bessarabien nicht als russischen Besitz anerkennen, wodurch Rumänien zweifellos befreit wäre.

Einig war man sich auch darüber, daß die Abhaltung einer Abrüstungskonferenz ohne Rußland unmöglich sei, womit sich auch in dieser Frage der rumänische Standpunkt durchgesetzt hat. Was schließlich Deutschland und seinen Eintritt in den Völkerbund betrifft, so soll in Temesvar beschlossen worden sein, Vorkehrungen zu treffen, um einer etwaigen Aktion Deutschlands zu Gunsten der deutschen Minderheiten in den Staaten der Kleinen Entente die Spitze abzubrechen, was nicht gerade für das gute Gewissen der Staaten in dieser Frage spricht.

## Kurze Nachrichten

Das Washingtoner Repräsentantenhaus hat den Gesetzentwurf über die Bewilligung der Mittel für das Meer im Gesamtbetrag von 339 560 000 Dollar angenommen und dem Senat überwiesen. Die deutsch-amerikanische gemischte Schadenersatzkommission in Washington fällt eine Reihe von Urteilen, die amerikanischen Klägern für erlittenen Kriegsschaden einen Gesamtbetrag von 5 392 000 Dollar zuspricht. Der höchste juristische Einzelbetrag belief sich auf 1 332 000 Dollar.

## Konstituierung des Deutschen Verbandes in Prag

Der Deutsche Verband trat am Montag im Abgeordnetenhaus in Prag zu seiner konstituierenden Vollversammlung zusammen. Der vorläufige Geschäftsführer, Dr. Spina, berichtete über die Verhandlungen, die zur Gründung des Verbandes geführt haben. Die vorgelegten Satzungen wurden einstimmig angenommen. In den Satzungen ist der Deutsche Verband wie folgt gekennzeichnet: Zweck des Deutschen Verbandes ist es, in allen Angelegenheiten allgemeinen nationalen Interesses die einheitliche deutsche Politik innerhalb und außerhalb des Parlaments zu sichern. Die Bedeutung der Zusammenarbeit im Verbandsverband wird auch durch eine Bestimmung im § 4 gekennzeichnet, wonach keine der im Verbandsverband vereinigten Parteien berechtigt ist, selbständige Verhandlungen zu führen, um ihre oppositionelle Haltung zu ändern oder aufzugeben. Die Vollversammlung faßt ihre Beschlüsse in der Regel mit einfacher Stimmenmehrheit. Diese Beschlüsse sind für alle Mitglieder bindend, wenn nicht eine Partei Einspruch erhebt. Zum Vorsitzenden des Verbandes wurde Abgeordneter Dr. Spina, zu dessen Stellvertreter Senator Vocher und Abgeordneter Jung gewählt.

Die Vollversammlung billigte einmütig den Bericht des Vorsitzenden Dr. Spina über die von vorläufigen Vorstand zur Abwehr gegen die Sprachverordnung eingeleiteten Schritte und beschloß sodann eine Reihe von parlamentarischen Maßnahmen gegen diese Verordnung und Bekämpfung von Kundgebungen für den 28. Februar. Zur Teilnahme an diesen Kundgebungen werden auch die außerhalb des Verbandes stehenden deutschen Parteien eingeladen werden.

## Mißtrauensvotum der deutschen Parteien

6 Prag, 17. Februar. (Zuntspruch.) Der deutsche Verband hat heute gemeinsam mit der tschechischen Nationalpartei und unterstützt von den Sozialdemokraten und Kommunisten einen von über 100 Abgeordneten der Opposition unterzeichneten Antrag überreicht, der Regierung wegen Verletzung des internationalen erwirkten Schutzes der Sprachen der nationalen Minderheiten das Mißtrauen auszusprechen.

## Beneš zu den ungarischen Frankensfalschungen

6 Prag, 16. Februar. (Zuntspruch.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde Malypetr (tschechischer Agrarier) zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt. Die deutschen Sozialdemokraten hatten während der Wahl den Saal verlassen. Malypetr erklärte, daß er die Wahl annehme. Hierauf erfolgte die Wahl der vier Vizepräsidenten sowie der Ausschüsse des Hauses. Darauf hielt Ministerpräsident Dr. Beneš seine bereits gemeldete Rede.

In Beantwortung einer Interpellation der Koalitionsparteien in der Angelegenheit der ungarischen Frankensfalscherei gab Außenminister Beneš im Abgeordnetenhauses einen Ueberblick über die bisherige Entwicklung der Affäre, die durch die Untersuchung gemachte Tatsache und deren innerpolitische Rückwirkung. Er verwies auf Grund der Tatsachen auf den politischen Charakter der Affäre sowie auf eine im Zusammenhang mit den Falschungen in der Tschchoslowakei stehende Note aus dem Jahre 1921. Die gegenwärtige Frankensfalscherei und deren Untersuchung zeigten auch diese Angelegenheit im neuen Licht. Daher ersuchte die Regierung am 17. Januar um Erledigung der damals un beantworteten gestellten Note. Die ungarische Regierung antwortete am 28. Januar, daß die angeordnete Untersuchung infolge Mangels an Beweisen eingestellt wurde. Ohne Rücksicht auf die neue Antwort erwartete er, so erklärte Beneš weiter, daß die ungarische Regierung ohne äußeren Druck in eine Erneuerung der Untersuchung eintreten wird. Im Falle dies nicht erfolgt, behalten wir uns ein Vorgehen vor.

Während der Rede des Außenministers Beneš kam es im Abgeordnetenhause zu hitzigen Szenen der Opposition. Seitens der kommunistischen Abgeordneten wurde die Anerkennung Sowjetrußlands gefordert.

## Reichstagsausschuß für körperliche Erziehung

6 Berlin, 16. Februar. (Zuntspruch.) Auf Grund des Antrages, den der deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen unter dem 12. Januar an den Präsidenten des Deutschen Reichstages gerichtet hat, hat der Vorkomitee des Reichstages beschlossen, einen interfraktionellen Ausschuß für körperliche Erziehung zu begründen. Der Ausschuß tritt am 17. Februar zur konstituierenden Sitzung zusammen.

## 129 Selbstmorde 1925 bei der Reichswehr

Das schon früher wiederholt erörterte Problem der Selbstmorde bei der Reichswehr hat in den Beratungen des Haushaltsausschusses des Deutschen Reichstages erneut eine Rolle gespielt. Nach Mitteilungen des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Moser beträgt die Zahl der Selbstmorde in der Reichswehr im letzten Jahre 129. Von dem Vertreter des Reichswehrministeriums wurde bei Erörterung dieser Frage betont, daß das Problem der Selbstmorde von der Heeresleitung ständig mit voller Aufmerksamkeit verfolgt werde. Im übrigen hätte sich die Zahl der Selbstmorde gegenüber dem Vorjahre um 15 Fälle vermindert.

## Der Papst gegen die heutige Frauenmode

6 Rom, 16. Februar. (Zuntspruch.) Bei dem Empfang der Fastenprediger der Stadt Rom tadelt der Papst besonders die heutige Frauenmode, an der auch die Männer mit Schuld hätten. Er erwähnte die Prediger, gegen diese Mode ihre Stimme zu erheben.

Abnahme der englischen Arbeitslosigkeit. Die Zahl der Arbeitslosen in England betrug am 8. Februar 1 164 900. Die Abnahme gegen die Vorwoche beträgt 10 078 und gegen die gleiche Periode des Vorjahres 78 059.

## Neues vom Tage

Melbourne, 17. Februar. Bisher sind 27 Todesopfer der Bushsteppenbrände abgezogen. Die Staatsforsten sind sehr verunkelt. Es wird bis 50 Jahre wähen, bis die Waldbestände wieder als Nutzholz Verwendung finden können. Aus Adelaide wird gemeldet: Schreckliche Bushsteppenbrände brachen im Mount Pleasantbezirk 20 Meilen von hier ostwärts aus. Fehn Quadratkilometer wurden vom Feuer heimgesucht. Ein Besitzer verlor 2500 Schafe. Der Gesamtschaden wird auf 140 000 Pfund geschätzt.

## Schiffsunfälle — Schiffe im Eis

Berlin, 17. Februar. (Zuntspruch.) Wie die „B. Z.“ aus Stockholm erfährt, ist bei den ungünstigen Eiszuständen an der schwedischen und finnischen Küste eine Reihe von Dampfern in eine kritische Lage gekommen. Von der deutschen Dampfer „E. Ruß“ und „Maria Ruß“, die am 4. Februar von Hamburg abfuhren, fehlt jede Nachricht, so daß mit ihrem Verbleib gerechnet werden muß. In der estnischen Küste ist der deutsche Dampfer „Strauß“ gesunken. Seine Ladung, Weizenmehl und Zucker im Werte von zwei Millionen Mark, ist vollständig vernichtet. Der deutsche Dampfer „Johanna“, der seine Schiffschraube verloren hatte, ist mit zwei schwedischen Vergungsdampfern im Eis fest.

## Aufklärung einer Mordtat nach länger als 11 Jahren

Breslau, 16. Februar. In den letzten Tagen des November 1914 wurde auf der Strafe nach Döberitz die Leiche eines jungen Mannes mit durchschnittener Kehle aufgefunden. Jetzt, nach länger als 11 Jahren, wird der Stellenbesitzer Meyer aus Sagerwitz des Mordes an seinem eigenen Bruder bezichtigt. Er wurde dem Breslauer Untersuchungsgefängnis zugeführt. Die Verdachtsmomente fanden durch die angestellten Ermittlungen Verklärung. Eifersucht soll das Motiv zur Tat gewesen sein.

## Seeräuberei in der Ostsee

Im November vorigen Jahres verließ der schwedische Schoner „Rapid“ seinen Heimathafen, um eine Ladung Holz aus Finnland zu holen. Er nahm dort auch seine Ladung ein, ging wieder in See und geriet im botanischen Meerbusen in einen schweren Sturm. Seitdem hat man von dem Schicksal des Schiffes nichts mehr gehört. Da aber nirgendwo Bruchstücke oder sonstige Ueberbleibsel des Schiffes angetroffen wurden, stellte man sich in Fachkreisen der Möglichkeit, daß das große, mit Holz beladene Fahrzeug vollkommen spurlos untergegangen sein sollte, sehr skeptisch gegenüber. Immerhin mußte das Schiff für verloren angesehen werden und die Reederei bekam auch die Versicherungssumme ausbezahlt. Jetzt aber hat ein Seemann, der kürzlich aus Amsterdam zurückkam, von mehreren Buren der Besatzung des „Rapid“ Gräuße mitgebracht. Er war aufs höchste erkrankt, daheim zu hören, daß der Schoner schon seit mehreren Monaten verschollen sei. Als durch diesen Zwischenfall das Schicksal des „Rapid“ von neuem in den Vordergrund des Interesses gerückt worden war, meldeten sich mehrere andere Seelen, die mit Bestimmtheit behaupteten, einem Schoner begegnet zu sein, in dem man trotz verschiedener Umbauten und Veränderungen den alten „Rapid“ mit Sicherheit habe erkennen können. Man glaubt jetzt, daß das Schiff auf irgendeine mysteriöse Weise in Schmutzhand geraten ist, ja man hält es bei der Beliebtheit des Schmugglerhandwerks und den goldenen Boden, dem dieses Handwerk hat, nicht für ausgeschlossen, daß die ganze Besatzung des Schoners sich irgend einem kühnen Großsmuggler zur Verfügung gestellt hat. Nun hat in der ganzen Ostsee eine lebhaft Seeräuberei begonnen, die sowohl von der in Frage stehenden Versicherungsgesellschaft, als auch von der Regierung nachdrücklich unterdrückt wird.

## Auszeichnung der spanischen Ozeanflieger

Der König von Spanien hat den drei Offizieren der Dornier-Mannschaft den Titel „Edelmann“ verliehen. Der Führer des Flugzeuges, Major Franco, wurde zum Ehrenoberleutnant der argentinischen Armee ernannt. Franco erklärte dem Mitarbeiter einer argentinischen Zeitung, daß er über Chile, Peru, Ecuador, Kolumbien, Kuba, den Südpazifik der Vereinigten Staaten und die Azoren zurückfliegen werde, falls er von seiner vorgezeichneten Stelle die Erlaubnis dazu erhalte. Ueber die Sicherheit und Schnelligkeit des deutschen Dornierflugzeuges sprach sich Franco mit Worten begeistertster Anerkennung aus. Major Franco wird für den Rückflug nach Spanien die Route an der Küste von Chile, Peru und Columbia entlang über Cuba und die Azoren wählen. Die chilenischen Flieger, die zur Begleitung Francos nach Buenos Aires kamen, werden ihn bis Chile begleiten. Der spanische Ministerrat beschloß, dem Mechaniker Francos, Rada, als Entgelt die neu geschaffene Arbeitsmedaille in Gold zu verleihen. Der geplante Flug nach den Philippinischen Inseln soll erst im April von drei spanischen Militärfliegern unternommen werden. Der Flugweg geht über Algerien, Ägypten, Persien und Indochina.

## Wieviel Ausländer besuchen deutsche Hochschulen?

Nach einer soeben vom Preussischen Statistischen Landesamt veröffentlichten Sonderpublikation über den Besuch der preussischen Universitäten und Hochschulen im Sommerhalbjahr 1925 betrug die Zahl sämtlicher Studierender 31 386. Hierunter waren 2113 Ausländer, und zwar 1842 Herren und 271 Damen. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß nur Immatrikulierte gezählt und die „Hörer“, die gerade unter den ausländischen Studierenden einen erheblichen Prozentsatz ausmachen, nicht mit eingerechnet sind. Andererseits wurden unter den Ausländern auch alle Studenten mit deutscher Muttersprache mitgezählt, die außerdeutsche Staatsangehörige sind. Die Zahl solcher Studierender beträgt 789. Bei weitem an erster Stelle stehen von Ausländern die Ungarn mit 246 und die Russen mit 191 Vertretern, von den übrigen Ländern ist die hohe Zahl der Norweger (108) und der Chinesen (101) bemerkenswert. An der Berliner Universität ist etwa jeder siebente Student ein Ausländer. An den Technischen Hochschulen waren im Sommer 1925 insgesamt 7748 Studierende immatrikuliert, davon 1121 Ausländer, von denen 339 deutschsprachig waren. Der Prozentsatz der Ausländer ist an den Technischen Hochschulen größer als an den Universitäten. Die höchsten Zahlen stellten Bulgarien (158), Rußland (140) und Rumänien (134). Von den Handelshochschulen wiesen die Berliner 169 Ausländer (davon 67 mit deutscher Muttersprache), die Landwirtschaftliche Hochschule 89 Ausländer, die Tierärztliche Hochschule 32 Ausländer auf.

## Lokales

Memel, den 17. Februar 1926

**\* Unabhängigkeitsfeier.** Aus Anlaß des achtjährigen Bestehens der Litauischen Republik hatten der Landespräsident Simonaitis und der Präsident des Landtages Kraus am Dienstagabend in der Viktoria-Diele zu einem Bierabend eingeladen. Landespräsident Simonaitis begrüßte die Gäste, unter denen u. a. Gouverneur Zilius, Oberbürgermeister Grabow und die Vertreter der sonstigen Behörden zu sehen waren, indem er in kurzen Worten auf die Bedeutung des Tages hinwies. Im zwanglosen Besprechungsbeisatz verbrachte man dann den Abend.

**\* Der Prozess gegen Petereit.** Der bekanntlich des Polizeiwachmeisters Heydemann beschaffen hat, wird, wie der Komrover „Nietuvas Zinos“ melden, am 20. Februar vor dem Armeegericht in Kowno stattfinden.

**\* Der Reingewinn des Musikalischen Gesellschaftsabends** in Höhe von 3159,95 Lit ist, wie uns von der Pressestelle des Gouvernements mitgeteilt wird, an die zünftige Stelle weitergeleitet worden. Frau Gouverneur Zilius spricht anlässlich des erfreulichen Gangebisses allen, die zum Gelingen des Wohltätigkeitsabends beigetragen haben, den besten Dank aus.

**\* [Zu der Frage der Grenzkarnten.]** Eine Bekanntmachung in Nr. 11 des „Amtsblattes“ über die Erteilung von Grenzkarnten für Personen, die zwar nicht in der Grenzzone, jedoch nicht weiter als 21 Kilometer von der Grenze entfernt wohnen, war so abgefaßt, daß sie leicht zu Mißverständnissen Anlaß geben konnte. Aus dieser Tatsache haben sich Unzuträglichkeiten beim Grenzübergang ergeben. Um jeden Irrtum auszuschließen, möchten wir von uns aus den in Frage kommenden Paragraphen aus dem „Abkommen über die Erleichterung des Verkehrs an der deutsch-litauischen Grenze“ zum Abdruck bringen. Er hat folgenden Wortlaut: Für eine Uebergangszeit von höchstens zwei Jahren werden die Regierungspräsidenten in Gumbinnen oder Königsberg auf deutscher Seite und der Gouverneur des Memelgebietes auf litauischer Seite den Grenzkarnten ausstellen lassen, die außerhalb des Grenzbezirks, jedoch nicht weiter als 21 Kilometer von der Grenze entfernt ihren Wohnsitz haben und Väterinnen auf dem Gebiet der anderen Vertragspartei besitzen oder in Pacht haben.

**\* [Zu Winterhasen.]** Namentlich Dampf-„Wjörwit“ Zellulose an Bord. Daneben ladet ein kleinerer Dampfer „Arland“ hat seine Kohlenladung gelöscht. „Eufbija“ am Ballast hat sich hoch aus dem Wasser; seine Kohlen sind in die Eisenbahnwagen gefarrt. Die „Weichsel“ vor der Zellulosefabrik wird wohl noch heute mit ihrer Ladung fertig und dann sofort auslaufen. In der Dange liegt an der Karlsbrücke der Kohlendampfer „Belaug“, der mit dem Bischen fertig ist und auf Orde wartet. — Auf dem Hoff liegt sich wieder Rebel, das von der Regierung nicht zu sehen ist. Bis Schmelz ist das Tief eisfrei. Weiterhin liegt die Eisbede aber noch so fest, daß sogar Leute von Windenburg auf Schlittschuhen sich heute hierher zum Markt gewagt haben. Zu der sieben Meilen langen Tour hat ein Arbeiter, der Strohmatten auf einem kleinen Schlitten brachte, drei Stunden gebraucht.

**\* [Der heutige Markt]** war von der Landbevölkerung schwach besucht; deshalb war auch das Angebot an einzelnen landwirtschaftlichen Produkten gering. Nur Eier waren sehr reichlich vorhanden, besonders von jüdischen Händlern. Hier ist auch auf dem Buttermarkt, dessen Angebot die Nachfrage ebenfalls gut befriedigen konnte, waren die Preise gegenüber denen des Sonnabendmarktes etwas zurückgegangen. Große Nachfrage hatte der

Geflügelmarkt aufweisen, so daß hier die Preise besonders für Puten und Hühner hoch waren. Für geschlachtete Gänse, die auch vereinzelt da waren, bestand wenig Begehr. Auf dem Getreidemarkt waren die Preise infolge geringer Nachfrage etwas zurückgegangen. Kartoffeln, die wenig am Markt waren, hatten feste Preise. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt war in der Preisliste keine Veränderung eingetreten. In der Fleischhalle war das Geschäft flau. Mehr wurde der Fischmarkt, der über ein genügendes Angebot verfügte, aufgeführt, so daß die Fischpreise ziemlich hoch waren. Es kosteten: auf dem Butter- und Eiermarkt: Butter 4—4,20 Lit (in Ausnahmefällen 3,80 Lit) pro Pfund, Eier 28—32 Cent (auch 25 Cent) das Stück. Auf dem Getreide- und Kartoffelmarkt: Roggen 21—22 Lit, Hafer 21—23 Lit, Gerste 23 bis 25 Lit, Weizen 28—30 Lit je Zentner, Kartoffeln 7 Lit je Scheffel. Auf dem Geflügelmarkt: lebende Hühner 7—12 Lit, Gänse 3—6 Lit je Stück, lebende Puten 10—20 Lit, geschlachtete Puten 2 Lit und Gollgänse 2—2,20 Lit je Pfund. Auf dem Fleischwarenmarkt: Speck und Schmeer 2,50—2,80 Lit, Karbonade 2,50 Lit, Bauchfleisch 2,20 Lit, Schinken und Schulter 2 Lit, Rindfleisch 1,30 bis 1,40 Lit, schieres 1,30—2 Lit, Kalbfleisch 1,20—1,30 Lit, Hammelfleisch 1,40—1,50 Lit, Rauchwurst 3,60 Lit, Landwurst 3 Lit, Leberwurst 2—2,40 Lit, Fleischwurst 1,40 Lit, Würstchen 2,20—3,20 Lit, Speckwurst 2,20 Lit, Weizwurst bis 3,80 Lit, Jagdwurst 2 Lit pro Pfund. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt: das Fünftelmaß Nessel von 1 Lit aufwärts, Zwiebeln 1—1,60 Lit, Karotten 60 Cent je Liter, Weißkohl 0,50—1,50 Lit, Rotkohl 0,50—1,20 Lit, Wirsingkohl 40—70 Cent je Kopf, Petersilie 3 bis 4 Stück 60—80 Cent, Kohlrabi 30—40 Cent je Stück, Meerrettich 30—50 Cent, Sellerie 0,40—1,20 Lit je Nach Größe, Schwarzwurzel 1 Pfund 1—2 Lit, Porreeurzel 30—60 Cent, Brunen 30—60 Cent je Stück, Beeten das Zweifelhmaß 80 Cent, Majoran 50 Cent, Pfefferkraut 40—50 Cent je Bündelchen, Winterkohl 3 Stück 1 Lit, Sauerkohl 3 Pfund 1 Lit. Auf dem Fischmarkt: große Stint 60—65 Cent, Büttische 0,70—1,20 Lit, Hechte 2—2,40 Lit, Quappen 1,00—1,20 Lit, und Dorsche 60—70 Cent je Pfund, Karbische 4—5 Liter 1 Lit.

**\* [Gunnar Heyman.]** der sich morgen abend in dem Konzert mit Frau Tieffen-Saam in hiesigen Städtischen Schauspielhaus zum zweiten Male der Öffentlichkeit in Memel vorstellen wird, wirkt augenblicklich als Opernfänger am Stadttheater in Elft, während er in den beiden vorhergehenden Spielzeiten am Landestheater Oldenburg und am Stadttheater Kaiserslautern tätig war. Die uns vorliegenden zahlreichen Pressestimmen sprechen sich durcheinander sehr anerkennend über den Sänger aus. So spricht die „Litauer Allgemeine Zeitung“ von dem prächtigen Stimmbeiz des Sängers, dem ausdrucksvoll großen Bariton, der schwelende Töne von kernhafter Substanz und glanzvoller tragfähiger Kraft gibt. Die gesamte Litauer Presse bezeichnet z. B. die Leistung von Gunnar Heyman als Jagd in der Oper „Othello“ als die beste und vollkommenste des Abends. Die „Pfälzische Rundschau“ schreibt über die Leistung Heymans als Landgraf in „Tannhäuser“: Gunnar Heymans Bass klang außerordentlich warm und voll des schönem ruhigen Ton. Ueber die Rolle des Dohs im „Rufmohr“ schreibt die „Pfälzische Presse“: „Gunnar Heyman muß ein großer Musiker und ein sehr geschickter Kopf sein. Er kann als Sänger und Schauspieler sehr viel.“ Die „Mitteldeutsche Zeitung“ in Erfurt schreibt: „In Gunnar Heyman lernte man einen Sänger von hoher Begabung kennen, dessen prächtvoller Bariton treffliche Sünalar verriet.“ Ueber die Mitwirkung von Gunnar Heyman in dem großen Festkonzert in der Berliner Philharmonie „Tausend Jahre Rheinland“ sprechen sich sämtliche Berliner Blätter sehr anerkennend aus. So schreibt z. B. das „Berliner Tageblatt“: „Gunnar Heyman als Solist ragt auch über das gewöhnliche

gute Niveau weit hinaus.“ Die „Vossische Zeitung“ schreibt: „Gunnar Heyman fand lauten verdienten Beifall.“ Das „Berliner Tageblatt“ spricht bei anderer Gelegenheit von „dem stark leuchtenden Licht seines Talents.“ Man geht also wohl nicht fehl in der Annahme, daß Gunnar Heyman morgen den Konzertbesuchern Leistungen bieten wird, die den günstigen Pressestimmen entsprechen.

**\* [Jahresfeier des Evangelischen Jugendvereins.]** Uns wird geschrieben: Das war ein Stück Leben aus der heutigen christlichen Jugendbewegung, was am Sonntag im weiten Räume der Johannis-Kirche und abends im Gemeindegarten in Erscheinung trat. Drüber im alten Vaterlande geht es wie ein großes Drängen und Sehen durch die Jugend: Wir wollen ein Neues bauen, neuen Glauben, neue Töne neue Ehrfurcht, ein Drängen und Sehen, das mit dem Frühlingswehen wohl vergleichbar ist — 5000 Jungmädchenvereine sind da an der Arbeit, das zur Tat werden zu lassen, was sie in ihren Liedern singen: Wollt ihr ein Neues bauen mit Händen stark und rein, in gläubigem Vertrauen laßt dies die Lösung sein: für Reinheit, Recht und Ehre — Jugend heraus.“ Wir wollen da nicht mädeln und warnen, wollen nicht reden davon, daß diese Jugend zu jung sei, um sich mit so wichtigen Fragen abzugeben, und daß sie im Sturm und Wetter des Lebens doch nicht standhalten würde, wir wollen uns lieber freuen, daß durch unsere Jugend wieder ein Zug hindurchgeht zum Idealen, zum Erweisen des Wahren, Guten, Schönen, die Längenden Chorgesänge und nicht zuletzt der frische Ton des Festredners, Pjotr Krüger, vereinigten sich zu einem weihewollen Klänge: Heraus aus der Finsternis alles Dummpfen, Schmutzigen, Gemeinen, hin zu dem Licht, zu dem ewigen Licht. Und wie diese Feier das Gotteshaus dicht gefüllt hatte, so war eine große Schar der Einladung zum Familienabende gefolgt, um dort zu sehen und zu hören, was unsere Jugend in zwangloser Form darbot. Kopf an Kopf gedrängt standen die Zuhörer, und doch wurde ihnen die Zeit nicht lang ob all des Ernstes und Heiteren, was an ihren Augen und Ohren vorüberzog: Hier die Chorlieder, die bald ernst zum Himmel hinaufstrangen — wir erinnern nur an das Schubert'sche „Geist der Wahrheit“ — bald wieder fröhlich und frisch von der Herrlichkeit der Natur erzählt, durch die die Jugend so oft wandert: ihr Wolfen hoch am Himmelszelt und muntern Vögelein, ihr laßt uns in die weite Welt — dort wieder die Ansprache des Festredners, der von der frischen, freien Bewegung der Jugend berichtete, dazwischen die ernsten Gedichte, in denen wieder und wieder das Gelübde durchklang: Wir wollen Wegesellen sein, wollen uns helfen, uns lieben, wir unser Meister es uns vorgelebt hat. Aber wir würden etwas Wichtiges unterschlagen, wenn wir nicht des armen Winters gedächten, der da plötzlich auf der Bühne stand, wie ein rechter König mit Krone und Schwert und doch tiefunglücklich, weil ein Schneegläschen unablässig vor ihm den Frühling einläutete, und der dann unter freudiger Zustimmung der Zuhörer vor den Blümlein das Weite suchte, um dem einziehenden

Frühling Platz zu machen. Uns will es freilich scheinen, als ob auch über diesem Reigen eine tiefe Symbolik liege: Liegt es doch über uns allen wie ein Winter unferes Mitvergnügens. Mag es unserer lieben Jugend gelingen, allen Dunkelheiten mit ihrer Hoffnungsfreudigkeit, ihrem Frohsinn, ihrem Glauben den Garaus zu machen und einen Frühling heraufzuführen neuen Glaubens, neuer Liebe, neuer Hoffnung.

**\* [Winterfest des „Verbandes Kaufmännischer Angestellter.“]** Der Verband kaufmännischer Angestellter nördlich der Memel, der seit seiner Gründung alljährlich das Wintervergnügen in Form eines Maskenfestes beging, wird wegen der augenblicklichen schweren Wirtschaftslage in diesem Jahre diese Veranstaltung nicht haben. Es soll hierfür am Sonnabend, den 20. Februar, abends 8 Uhr, in den Räumen des Schützenhauses ein Familienfest veranstaltet werden. Die Kartenausgabe für dieses Fest findet am kommenden Freitag, abends von 7—9 Uhr im Schützenhause statt.

**\* [Parlament für Ostpreußen.]** Unter diesem Titel erscheint demnächst im Verlage des Evangelischen Jungmännerbundes Ostpreußen eine ausführliche „Nachweisung über den Bestand der evangelischen Kirche in Ostpreußen, mit ihren sämtlichen Gemeinden, Pfarrern, Behörden, Anstalten, Zeitschriften, Vereinen und Verbänden.“ Nachdem durch die Abrechnung des Soldaten und des Memelgebietes und durch die Zuteilung des Regierungsbezirks Marienwerder zum Verwaltungsbezirk des Königsberger Konsistoriums, sowie durch das Hinzutreten vieler neuer kirchlicher Organisationen und Anstalten der Bestand der evangelischen Kirche große Veränderungen erfahren hat, ist, so schreiben die ostpreussischen Zeitungen, das Erscheinen der neuen Übersicht nicht zusammenstellend sehr zu begrüßen. Das Buch wird nicht nur für die Kirchengemeinden, sondern auch für Firmen und Privatkente wichtig sein.

## Standesamt der Stadt Memel

vom 17. Februar 1926

**Aufgehoben:** Weichensteller Max Erich Naujoks von hier mit Weichenmacherin Minna Seebries von Annusch.

**Geboren:** Ein Sohn: dem Hausbesitzer Ferdinand Max Baronowicz von hier; dem Anstreicher Johann Gustav Kalmes von Rumpischken. — Eine Tochter: dem Arbeiter Adam Kinkusch; dem Fleischer Ernst Bernhard Schewe; dem Schiffahrts-polizei-Überwachungsbeamten Erich Henry Kalkowsky von hier; dem Arbeiter Johann Wiegandt von Schmelz; dem Arbeiter Friedrich Wilhelm Verheide von Bommelsteite. — Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts.

**Gestorben:** Selterwasserfabrikantenwitwe Marie Seidler, geb. Wehrendt, 75 Jahre alt; Elsbete Gerda Kinkusch, 4 Tage alt, von hier; Stephanie Kinkusch, 2 Monate alt, von Bommelsteite. — Schweißerin Natalie Raubonius, geb. Dring, 25 Jahre alt, von Piesojen, Kreis Memel.

## Beranstaltungen am Donnerstag

**Städt. Schauspielhaus:** Konzert Tieffen-Saam — Gunnar Heyman.  
**Apollo-Theater:** „Die zweite Mutter“, ab 5 und 7/8 Uhr.  
**Kammerspielhaus:** „Ein Walzertraum“, ab 5 und 7/8 Uhr.

## Heydenkruger Lokalteil Mittwoch, 17. Februar 1926

**\* [Unabhängigkeitsfeier in Heydenkrug.]** Das gefiern im Hotel „Germania“ in Heydenkrug stattgefundenen Festessen zur Feier der Unabhängigkeit Litauens war von etwa 80 Herren besucht. Es waren u. a. anwesend Generallandwirtschaftssekretär a. D. und stellvertretender kommissarischer Landrat Dr. h. c. Schew, Gouverneur Zilius und Präsident Simonaitis.

**\* [Eine Sitzung der Kommission.]** die für die Durchführung der Naturkommission, die für die durch das Hochwasser Geschädigten gesammelt worden sind, gebildet ist, findet am Freitag, den 19. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Sitzungssaale des Kreishauses statt. Aus den einzelnen Bezirken sind zu der Sitzung Sachverständige hinzugezogen.

**\* [Die Fahne des Kriegervereins.]** Gestern abend fand im Hotel „Germania“ eine Sitzung des erweiterten Vorstandes des Kriegervereins Heydenkrug statt, die sich mit der Anschaffung einer Fahne beschäftigte. Der von Maler-obermeister Tiedtke vorgelegte Entwurf der Fahne wurde nach eingehender Aussprache angenommen. Die Herstellung der Fahne soll sofort in Angriff genommen werden.

**\* [Monatsversammlung des Sportklubs „Vorwärts.“]** Am Freitag, den 19. Februar, abends 8 Uhr, findet in Deims Hotel eine Monatsversammlung des Sportklubs „Vorwärts“ statt. Diese Versammlung wird recht interessant werden, zumal Bericht über die diesjährige Tagung des Verbandes erstattet werden wird. Außerdem müssen die Trainingsabende eingeteilt und die Wartschaften für die kommende Saison zusammengefasst werden. Sinzu kommt noch eine Besprechung von sehr großer Tragweite für den Klub, über deren Gegenstand hier jedoch nichts Näheres mitgeteilt werden kann. Es ist zu wünschen, daß diese Versammlung recht zahlreich besucht wird, da ja auch der Winter bald sein Ende erreicht hat und im Einbruch des Frühlings der Sport wieder im Freien ausgeübt werden kann.

## Standesamtliche Nachrichten

**Witauen (1.—31. 1.).** Geburten: Ein Sohn dem Schmelzer Janis Zukauski aus Palomanten; eine Tochter dem Schmied Friedrich Subbis aus Witauen. Todesfälle: Hans Kuri Zukauski, 3 Witauen, aus Palomanten; Frieda Winas, 13 Jahre alt, aus Witauen. Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts. Aufgehoben: Arbeiter

## Städtisches Schauspielhaus Memel

„Der Glückspilz“ von Gustav Mickelt

Eine leichtverdauliche Ware, die gewiß keinen Anspruch darauf erheben kann, besonders wertvoll und dauerhaft zu sein. Wenn Gustav Mickelt nicht mehr sein wird, wird auch sein Stück der Vergangenheit angehören. Augenblicklich jedoch wird es noch oft gespielt und mit Erfolg, denn der Verfasser dieses schwanartigen Lustspiels ist Präsident der Genossenschaft Deutscher Bühnengehöriger, was immerhin voraussetzt, daß das Stück Bühnenfähig ist. Doch gerade deshalb hätte es besser sein können, aber hier zeigt sich wieder einmal die schon oft beobachtete Tatsache, daß Leute vom Fach, die doch wissen müssen, wie man ein Stück macht, oft enttäuschen, wie ja auch bekannte Kritiker, die gewöhnlich ein anerkanntes Urteilsvermögen über die Güte eines Werks besitzen, bei eigenen Vorurteilen oft scheiterten. Damit sei nun nicht gesagt, daß Mickelts Lustspiel nichts taugt, gewiß nicht, es kann manchen Vergleich mit anderen aushalten, doch man erwartet eben mehr von einem Fachmann. Was Mickelt's „Glückspilz“ mangelt, ist der echte erwärmende Humor, der anreize auf befriedigend machen. Er gibt Situationskomik, entspringend dem Leben, wechselnden Geschehen auf der Bühne. Eine große Anzahl von Schauspielern muß antreten, diese Anzahl zu erzeugen. Es gelingt dem Verfasser nicht, irgend eine feste umrissene Lustspielgestalt auf die Bühne zu stellen. Die Personen kommen, machen einige Witze und verschwinden dann wieder, und dabei sind diese Witze und Bemerkungen nicht einmal besonders geistreich. Die einzige Gestalt, die etwas liebenswerter behandelt worden ist, ist die des Provvisors, mit der das ganze Stück steht und fällt.

Und die Handlung? Auch die ist nicht so originell. Ein armer Schüler, der, um seine Herzallerliebste heiraten zu können, viel Geld braucht, keines hat und dann welches bekommt, sogar sehr viel, und zwar aus Amerika (natürlich, dem gottgesegneten Dollar), wo es noch sonderbare Künze gibt, die ihr ganzes Vermögen — hier 21 Millionen Dollar! — einem ziemlich Fernstehenden vermachen. Das

haben wir schon oft erlebt — auf der Bühne. Origineller ist die Verwertung des anderen Gedankens, daß man die Reuten nur vorspiegeln braucht, man habe viel Geld, und man ist ein gemachter Mann, solange, bis es herauskommt, dass man nichts hat. Nun, hier kommt es eben nicht heraus, denn nachher ist ja tatsächlich „Etwas“ da. Also: Der junge Provvisor ist ein Zeilament seines Freundes auf, der eben erst nach zehnjähriger Abwesenheit aus Amerika zurückgekehrt ist — ohne Geld — und nun sein Mädchen heiraten will, was ihr Vater nicht erlaubt. In diesem Testament vermacht der junge Deutsch-Amerikaner von seinem Vermögen, das er nicht besitzt, seiner Heimatstadt eine Unmenge von Dollars, während seine hartberzigen Verwandten alle leer ausgehen. Die Nachricht von dem Testament verbreitet sich in der ganzen Stadt und der junge Verbrecher ist der Held des Tages und erhält selbstverständlich, da er doch anheimelnd ein Reichtum besitzt, seine Geliebte. Dann jedoch kommt die Sache von dem falschen Testament heraus und es droht die Katastrophe. Selbst der pfiffige Provvisor verliert den Mut. Da plötzlich erscheint ein smarter Rechtsanwält aus San Franzisko, legt dem jungen Deutschamerikaner das Vermächtnis eines alten Kauzes in Amerika den Tisch — 21 Millionen Dollar —. Die Sache ist alright, und mit eleganter Handbewegung legt der junge Millionär das Testament in die Tat um — er hat's ja.

Eine ziemlich schwankende Sache, doch Mickelt kümmert sich wenig um die vielen Unwahrscheinlichkeiten, Hauptache, daß das Stück zieht und Erfolge hat. Hans Rofe als Provvisor nahm die Sache in die Hand und sorgte dafür, daß das Stück auch hier in Memel Weifall fand. Und dann die anderen Schauspielern, die sich sämtlich um den Erfolg ihres Kollegen in Berlin bemühten, voran George P. Orange, der auch die Regie hatte, Richard Rau als armer — reichem Deutsch-Amerikaner, Marie Körner als gutmütige Taute, Reginald Buje als famoier glückbringender Rechtsanwält und Friedrich Ringel als Justizrat und wenig jüdischer Vorsteher. Den anderen Schauspielern ein Gelamtlod.

Das Haus nahm die anspruchlosen Späße dieses Stückes mit Laune auf. Wm.

## An unsere Postbezieher

richten wir in deren eigenem Interesse die Bitte, die Erneuerung des Bezuges für den kommenden Monat nicht bis auf die letzten Tage des Februar hinauszuschieben. Wer sofort bestellt, vermeidet mit Sicherheit Unterbrechung in der Lieferung und erspart sich Ärger und Verdruß.

## Verlag des „Memeler Dampfboot“

## Bestellzettel

Ich bestelle hierdurch das  
„Memeler Dampfboot“  
für den Monat März 1926 zum Preise von  
Litae 5.— ohne Zustellung  
Litae 5,50 mit Zustellung  
(Nichtsendendes durchstreichen)  
....., den ..... 1926  
Name .....  
Stand .....  
Wohnung .....

# Memelgau und Nachbarn

## Kreis Memel

**\* Nimmerfart, 16. Februar.** [Stierhaltungs-gesellschaft.] Am 15. Februar fand im Gasthaus des Herrn Karnowski-Nimmerfart eine Gründungsversammlung der Stierhaltungs-gesellschaft Graudus-Partel statt. Um 5 Uhr eröffnete der Besitzer Joh. Schuischel-Uhanneten die Versammlung, begrüßte die erschienenen Mitglieder und sprach dann über den Zweck und Ziel der Stierhaltungs-gesellschaft. Da die Mitglieder alle einstimmig für die Gründung waren, wurde die Gesellschaft gegründet. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: 1. Vorsitzender Besitzer Joh. Schuischel-Uhanneten, Stellvertreter und Besitzer Joh. Karmis-Schneppen-Thoms, Kassensührer: Kurhausbesitzer Karnowski-Nimmerfart, Schriftführer: Schuischel jun.-Uhanneten, Stellvertreter Besitzer Mabeit-Uhanneten. Zum Stierhalter wurde Besitzer Graudus-Partel gewählt. Den Ankauf des Stieres übernahm eine Kommission, die in den nächsten Tagen ihre Aufgabe erledigen wird. Nach einer Aussprache, über die Kontrolle, die Aufnahme neuer Mitglieder, Einladungen usw., schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsche, daß die Gesellschaft blühen und gedeihen möge. Der Kommission wünschte er gutes Glück im Kauf.

**17. Februar, 16. Februar.** [Stiftungsfest des Gesangsvereins.] Am Sonntag, den 18. Februar feierte der hiesige Gesangsverein (Gemischter Chor) in den feinsten geschmückten Räumen des Herrn Müller sein 4. Stiftungsfest. Eine zahlreiche Festgemeinde füllte den Saal. Nach einigen einleitenden Musikvortrügen einer kleinen, aber vorzüglichen Kapelle betrat der etwa 30 Stimmen zählende Chor die Bühne. Es kann von vornherein betont sein, daß der Chor in Anbetracht seines erst vierjährigen Bestehens eine recht bemerkenswerte gesangliche Kultur aufweist. Der Dirigent, Lehrer Schwill-Bücken, hat es verstanden, in fleißiger, zielbewusster Arbeit einen Klangkörper zu schaffen, wie er in ländlichen Verhältnissen nicht oft anzutreffen ist, und dem zu lauschen auch dem musikalisch Anspruchsvolleren ein Genuß ist. Nach dem schwungvoll dargebrachten Sängergesang begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Lehrer Kupf-Schattner, mit herzlichen Worten Mitglieder und Gäste und sprach dann in seinem Festvortrag mit tiefempfundener, begeisterter und begeisternden Worten über das Thema: „Vom deutschen Lied als Heiligtum der Seele.“ Als erster Chor sang dann Mozarts wundervolle, recht wirkungsvoll vorgetragene „Weise des Gefangenen.“ Auch der folgende Chor „Nineta“ hinterließ einen starken Eindruck. Voller Freude war es möglich, ein noch zarteres Pianissimo herauszuarbeiten. Dies gilt auch für den nächsten, allerdings recht schwierigen Chor „Die verfallene Mühle“ von Reher, der, abgesehen von kleinen Schwankungen im Sopran, eine sehr schöne Leistung war. Den Schluß des ersten Programms bildete Surskyns „Nur die Hoffnung festhalten.“ Im 2. Teil kamen heitere Chöre zum Vortrag. Sehr gut gefiel das „Ständchen“ von Hayden, sowie das nettsche „Von den zwei Hasen“ in der Bearbeitung von Döhring. Noch mehr Anklang aber fand das humorvolle „Die Schifferin und der Rind.“ Zum Schluß überreichte der Vorsitzende im Auftrage der Mitglieder dem rührigen Dirigenten mit aufrichtigen Worten für seine mühevollen Arbeit ein Ehrenzeichen. Nach einer Pause, die durch Musikvortrüge ausgefüllt wurde, ging Th. Körner's Pöffe „Der Nachwächter“ über die Bretter. Erwähnt sei das stilschöne, stimmungsvolle Bühnenbild, lebhafter Beifall dankte den Spielern für ihr sehr gutes Spiel. Bei der Kaffeetafel erfreute ein Gast die Anwesenden durch vorzüglich dargebotene Couplets und Rezitationen. Der unvermeidliche Tanz hielt Mitglieder und Gäste in heiterer, un-

getriebener Geselligkeit noch lange zusammen. Alles in allem — ein wohl gelungenes Fest!

## Kreis Rendsburg

**w. Rnd., 16. Februar.** [Schmuggel.] Wie überall in den Grenzorten, so wird auch in der hiesigen Gegend vielfach geschmuggelt. Veranlassung hierzu gibt allerdings auch die große Arbeitslosigkeit. Am 15. Februar gelang es einem am Aufstrom dienenden Polizeibeamten, einen Schmuggler bei der Arbeit zu überraschen. Auf seinem Handflügel befanden sich zwei große und eine kleinere Kanne, deren Inhalt 148 Liter Brennspiritus aufwies. Dem Besitzer des Schlitzen war es aber gelungen, beim Herannahen des Beamten unerkannt zu entfliehen. Der Schlitzen mit den Kannen wurde nach dem Zollamt Rnd. gebracht.

## Kreis Pögegen

**sk. Pögegen, 16. Februar.** [Marktbericht.] Der letzte Wochenmarkt war gut besetzt. Butter kostete 3,80—4 Lit je Fund, Eier 25 Cent je Stück, Geflügel 1,20—1,60 Lit je Fund. Ferkel kosteten 70—80 Lit je Paar. Auf dem Getreidemarkt

haben die Preise ein wenig angezogen. So kostete Roggen 21—23 Lit, Hafer war wenig vorhanden und kostete 23 Lit, Weizen wie bisher, 28—30 Lit je Pfd. Auf dem Fleischmarkt galten folgende Preise: Schweinefleisch 2—2,20 Lit, Speck 2,50—2,70 Lit, Rindfleisch 1,20—1,50 Lit, Kalbfleisch 1—1,30 Lit je Pfd. Die Wurstpreise waren im Verhältnis zur Vormode ziemlich unverändert. Es kostete Rauchwurst 3 Lit, Speckwurst 2,40 Lit, Jagdwurst 2,40 Lit, Leberwurst 2 Lit, Knoblauchwurst 1,50 Lit je Fund.

**sk. Stonifchen, 16. Februar.** [Verladebericht.] Der gestrige Verladetag wies außerordentlich große Zufuhren besonders an Schweinen auf. So wurden 415 Schweine, 2 Rinder und 83 Kälber verladen. Bezahlt wurde für Schweine Sorte I bis 1,45 Lit, Sorte II 1,30 Lit, Käufer 1,20 Lit je Fund, Rinder kosteten 60 Cent, Kälber 40 bis 80 Cent je Fund. Die großen Zufuhren sind wohl darauf zurückzuführen, daß viele Besitzer ihre Ware bei den vorigen Verladetagen, als die Preise für beste Qualität nur 1,20 Lit betragen, zurückgefahren hatten und sie heute bei den hohen Preisen von 1,45 Lit je Fund loszumachen suchten.

**sk. Wilkischken, 16. Februar.** [Wochenmarkt.] Der letzte Wochenmarkt war außerordentlich reichlich

besetzt. Butter kostete 3,30—3,50 Lit pro Pfd., Eier 25 Cent pro Stück, Nessel 20—30 Cent pro Stiermaß, 4—6 Wochen alte Ferkel sollten 80 bis 100 Lit pro Paar kosten, Käufer 100—130 Lit pro Stück. Rindfleisch kostete 1,30—1,60 Lit, Kalbfleisch 2,10—2,50 Lit, Kalbfleisch 1,20—1,50 Lit, Klops 1,50 Lit, Leberwurst 1,50—2,00 Lit, Grillswurst 1 Lit, Speckwurst 2 Lit, Jagdwurst 2 Lit und Rauchwurst 2—3 Lit pro Fund. Gleichzeitig fand auch der erste Vieh- und Pferdemarkt in diesem Jahre statt. Der Auftrieb hierzu ließ an Menge nichts zu wünschen übrig. Besseres Material war jedoch nur sehr wenig vorhanden. Der Handel war sehr schleppend, da dem übergroßen Angebot keine genügende Nachfrage gegenüberstand. Die Preise für Kühe bewegten sich zwischen 300—700 Lit, für Pferde zwischen 200—300 Lit. — Am Sonnabend, den 27. Februar, feiert der hiesige Scharverein „Eintracht“ in den Räumen des Herrn Schmeiger sein 5. Stiftungsfest in Form eines Kostüm- und Maskenballes. Wie alljährlich, so finden auch diesmal wieder Kostümpräsentationen und verschiedene artige Ueberraschungen statt.

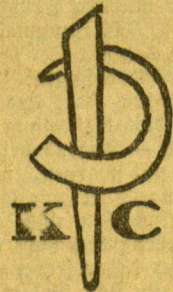
**sk. Langsargen, 15. Februar.** [Wohltätigkeitsfest.] Am Sonnabend, den 13. Februar, veranstaltete der hiesige Gesangsverein im Saale des Herrn N. Broph ein Wohltätigkeitsfest. Der junge Verein war bemüht, sein Bestes zu geben und erntete reichen Beifall. Nach der musikalischen Vortragssolge und der daran anschließenden Verlosung vereinte bei fröhlicher Stimmung bis zur Morgenstunde der Tanz die zahlreich erschienenen Gäste. Der Reinertrag von 100 Lit ist den Hochwasser-geschädigten überwiesen worden.

## Ostpreußen

**schw. Tilsit, 15. Februar.** [Verschiedenes.] Die Wirtschaftlichkeit des schmidischen Krematoriums auf dem Tilsiter Waldfriedhof ist durch die Abtrennung des Memelgebietes ebenfalls sehr ungünstig beeinflusst worden. Im Jahre 1926 betrug die Zahl der Einäscherungen 26, wovon nur ein Verstorbenen aus dem Memelgebiet stammte. Seit der Eröffnung des Tilsiter Krematoriums sind im ganzen 523 Leichen eingäschert worden, und zwar 280 männliche und 243 weibliche. Die Benutzung des Tilsiter Krematoriums ist seit der Eröffnung des zweiten ostpreussischen Krematoriums in Königsberg naturgemäß im allgemeinen geringer geworden, doch wird vom Tilsiter Feuerbestattungsverein gegenwärtig eine umfangreiche Propaganda entfaltet und man hofft, der Feuerbestattung immer mehr neue Freunde zu gewinnen. Die Bewegung für Feuerbestattung hat nach dem Kriege einen neuen Aufschwung erhalten. Gegenwärtig bestehen im Reich bereits weit über 70 Krematorien, und eine größere Anzahl ist im Entstehen begriffen. — Kürzlich brach in Skatagiren, Kreis Tilsit-Magunt, nahts in der Schule Feuer aus. Als die Frau des Lehrers S. den Brand bemerkte, hatte das Feuer bereits deart um sich gegriffen, daß die Decke abbröckelte. Die aus der Nachbarschaft herbeigeeilte Feuerwehr verhinderte eine weitere Ausbreitung des Feuers. Durch den teilweisen Einsturz der Decke wurde auch das Mobiliar des Lehrers in Mitleidenschaft gezogen. Das Inventar hat namentlich durch Wasser schweren Schaden erlitten, und der Unterricht muß bis auf weiteres ausfallen. Das Feuer ist durch Eintreten der in der Nähe des Schornsteins eingebauten Balken entstanden.

Am Donnerstag erfolgte in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste die feierliche Einweihung des „Dittscheims“ des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz in Crans. Das neue Heim, das frühere Dittschotel, ist für seinen jetzigen Zweck vollständig umgestaltet. Es bietet mit Einzelzimmern, Doppelzimmern, Küchen usw. günstige Wohngelegenheit für eine große Anzahl Hilfsbedürftiger.

Im Elbingfluß ist dieser Tage der Schüler Adler vom Schiffsholm ertrunken.



Das Zeichen für QUALITÄTSMOBEL  
Pierach Kundt & Co.  
MEMEL

**Sohlen und Absatz**  
sowie alle anderen Reparaturen bei Verwendung von nur dem besten Leder bei billiger Preisberechnung. Liefert schnellstens. Grabenstr. 9a

**Chalmmereinrichtung**  
(fast neu) zu verkaufen. Wo? In der Exped. dieses Blattes. [207]

**Särge**  
bei 9515  
Pierach Kundt & Co.  
MEMEL  
Teleph. 115, 233

**Visitenkarten**  
liefert Geschäftsstelle des „Memeler Dampfboot“  
Heydekrug, Prinz-Joachim-Strasse

Mein neuester  
**Katalog**  
über  
**Saaten**  
Pflanzenschutzmittel  
Geräte für Garten  
Bienen- und Geflügelzucht  
ist erschienen und wird auf Wunsch kostenlos übersandt.  
**otto Preuss Nachf.**  
Saatgeschäft 1103  
Königsberg Pr., Sattlergasse 11, Tel. 402

**Zuckerkrank**  
Aerztliche Gutachten u. Anerkennungen portofr. d. die Pharmaz. u. Chem. Spezial-G. m. B. H. Berlin (IV) W 50, Regensburger-Str. 15 p. r. Zu haben in den Apotheken.

**Matulaturpapier** au hab. B. W. Sie ber Memel Dampfboot

**Guche Lehrstelle**  
für meinen 15 jährigen Sohn im Elektricitäts- oder Mechanikerfach von sofort oder 1. März. Offerten unter 1493 an die Exped. d. Bl.

**Ent Teppeich**  
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unt. 1899 an die Exp. d. Bl. [2059]

**Todesfalls halber**  
verkaufe ich meine im Kreis Samland in a. r. o. b. Kirchendorf an (Bauplatz in der Nähe der Hauptbahnstation) gelegene, gut gehende

**Gastwirtschaft**  
mit ca. 40 Morgen erstklass. Land, groß. Saal, Restaurations- Fremden- und Wohnzimmern, gr. Obdient. Lebens- u. totes Inventar erstklass. und überkompl. Ausattung 2000 R. M. Preis vereinbar. Vermittler nicht erwünscht. [1404]

**Kaschub, Medenau**  
bei Pomagan.

**Traffeden**  
Eine 18 Morgen große, sehr gute, 2-schmittige Pflanzortfläche [1400]

**Wiese**  
in Karleken a. d. Memel, (Wagen- u. Wasserzucht, fröh. Gärten) (siehe Wiese) nicht preiswert zum Verkauf erst. wird sie auch verpachtet.

Georg Endruteit  
Traffeden bei Heydekrug

**Golbene Serren- Uhrkette 585 zu kaufen gesucht.** Off. mit Preisangabe u. Nr. 1966 an die Exped. d. Blattes. [2046]

**Musikflügel**  
bei Tilsit umzuhandeln. Ist günstig abzugeben  
Max Moysosfer  
Tilsit, Mittelstraße 30

**Ramps- powilfen**  
Zwei lat neue Kleiderchränke

Rugbaum, Sofa mit Umbau und Bettstelle mit Matratze, zum Verkauf. [2054]

**Milkerleit Kampspowilfen**  
Vollort

**Abt. Grottingen Unterfchwelzer**  
braucht [2057]

**Abt. Grottingen.**

**Schwarzort**  
In meiner Abwesenheit beschwand mein

**Leidimas**  
Nr. 333/105 für 1926

Jch bitte ihn bei Vorliegen der Akte-Inspektion Memel abzuliefern. [2082]

**Karl May Schwarzort.**

**Saub., eheliches Hausmädchen**  
mit Kochkenntnis sucht von sofort ab 1. März

**Hotel May Schwarzort.**

**Kerndorf 20-30 rm Birtenholz**  
abzugeben [2081]  
**Purwins, Kerndorf.**

**Vollmilch**  
zu jeder Tageszeit gibt an Kapschus, Steintor

**Schlaffosa**  
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unt. 1968 an die Exp. d. Bl. [1863]

**2 englische Betten**  
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unt. 1971 an die Exped. d. Bl. [2068]

**Henko** macht hartes Wasser weich!  
Geben Sie vor jedem Waschen einige Handvoll Henko Bleich-Soda in den Waschl. Henko gibt weiches Wasser und verbilligt das Waschen sehr!

**Al-Stadgründhül**  
zu verkaufen [2050]  
Karlstraße 18

**Notweinflaschen**  
kauf dauernd 1889  
Memeler Aitenbrauer  
Tel. 23 Tel. 106  
Auf Wunsch Abholung der Flaschen.

**Drdentliches Stubenmädchen**  
sucht zum 1. März [2084]  
Frau Wiese, Parkstraße 10.

## Kultur-Jubiläen

1546. Zu Eisleben Dr. Martin Luther, der große Kirchenreformator und Begründer des Protestantismus, gestorben. Er ist bestattet in der Schlosskirche zu Wittenberg.

## Das Spiel mit dem Tode

Roman von Hans Schulze

33. Fortsetzung Nachdruck verboten

Dann saß sie in ihrem Kokosalon am Schreibtisch und ließ sich von Lisbeth die Post herüberbringen.

Sie wollte sich heute gewaltsam zu einer Tätigkeit zwingen, sich ein Gegengewicht schaffen gegen die qualvollen Sorgen, die sie immer wieder mit lähmender Gewalt überfielen.

## Zeitungsfache

Infrantkret in den Brief-fachen zu werten aber dem Briefträger abzugeben

An das

## Postamt

Mit klüchtigen Blicken sah sie Zeitungen durch und las über die Ausschiffen der Briefe hinweg, die sorgfältig übereinandergeschichtet, neben ihrem Schreibtisch lagen.

Ein paar verspätete Belleidtschreiben, Ansichtskarten gleichgültiger Menschen, Bankabrechnungen, Geschäftspapiere.

Schon wollte sie den ganzen Stapel wieder beiseite schieben, als ihr ein Umschlag mit einer peinlich korrekten Handschrift entgegenfiel, die ihr selbstam bekannt erschien.

Dann las sie mit erblassenden Lippen:

„Sehr geehrte Frau Baronin!

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß sich die Regelung meiner persönlichen Angelegenheiten schneller vollzogen hat, als dies ursprünglich vorauszusehen war. Ich hoffe, schon in nächster Zeit meine Tätigkeit in Neudietersdorf aufnehmen zu können, und werde mir erlauben, Ihnen den Tag meines Eintreffens vorher noch genauer bekannt zu geben.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Ihr ergebener  
Dr. phil. Hans Hauße.“

Wie lange Sibylle in tödlicher Erstarrung vor ihrem Schreibtisch gesessen hatte, sie wußte es nicht.

Ihr Blick ging leer in die Weite, irrte über die Schattenlinien des nebligen Parkes und kehrte dann immer wieder wie gebannt zu dem verhängnisvollen Blatt in ihrer Hand zurück, bis ihr die Buchstaben vor den schmerzenden Augen zu tanzen begannen.

Was bedeutete dieser Brief? Wer war der Mann, der unter der Maske jenes Dr. Hauße nach Neudietersdorf gekommen war? —

Draußen klopfte der Regen eintönig gegen die Scheiben.

Irgendwo im Hause schlug eine Uhr mit selbstam erregenden Schlägen.

Und plötzlich schien es ihr, als ob sich die Wände des kleinen Raumes um sie zusammenschieben wollten, daß sie in jäh ausbrechender Angst von ihrem Schreibtisch aufsprang und in den anstoßenden Speisesaal hinüberlief.

Dann stand sie auf der Gartenterrasse und lehnte sich in wildem Erschauern weit über das Geländer.

Nur Luft, nur Freiheit zum Atmen!

Die feuchte Nebelkühle rieselte ihr über Gesicht und Nacken und überzog ihr Haar mit einem feinen Silbergespinnst.

Doch sie atmete all dessen nicht.

Sie dachte immer wieder nur das eine in verzehrendem Gram und herzaupfeitschender Bitterkeit, daß ihr das gerade jener Mann antat, den sie darum über alles haßten und verachten zu müssen glaubte und den sie in diesem Augenblick doch heißer begehrte denn je zuvor.

Mit müden Schritten kam sie endlich wieder in den Speisesaal zurück und stieg zu den Gastzimmern des zweiten Stocks empor. Es war wie ein letztes Aufbäumen in ihr, ein grausamer, selbstquälerischer Drang, der Wahrheit aus weiten Augen ins Gesicht zu sehen, und wenn sie sich selbst damit ins Innerste traf.

Vor der Tür von Klaus stand sie dann wieder unschlüssig.

Sie wußte, daß er um diese Zeit in der Bibliothek beschäftigt war. Trotzdem wagte sie erst nach langen Minuten zaghaft die Klinke herabzudrücken.

Die kleine Wohnung lag stumm und verlassen in der fahlen Regendämmerung des grauen Vormittagslichtes.

Mit hochklopfendem Herzen trat sie endlich näher, hielt auf dem Schreibtisch prifend

Umschau und zog vorsichtig ein paar Schubfächer auf.

Doch alles war leer oder mit gleichgültigen Gebrauchsgegenständen angefüllt, die keinerlei Rückschlus auf die Persönlichkeit ihres Besitzers erlaubten.

Schon wollte sie sich enttäuscht wieder zum Gehen wenden, als sie nebenan im Schlafzimmern einen halbgeöffneten Lederkoffer bemerkte, aus dem ein in Silber getriebenes Reißeneffatire mattglänzend hervorschaute.

Im nächsten Augenblick kniete sie neben dem Erdboden und wühlte den bunten Inhalt durcheinander.

Taschentücher, Briefpapier, Bürsten und Kämmen, ein goldenes Zigarettenetui flogen zur Seite.

Und dann auf einmal stieß sie zwischen seidenen Socken und Schlafanzügen auf eine Karte mit der gleichen Wappentrone wie auf dem Silberstopfen des Reißeneffatires.

Klaus Graf Ritland  
Majoratsbesitzer auf Neugattersleben  
Berlin W, Kurfürstendamm 131.

Klaus Graf Ritland!

Seit einer Stunde schon sah Sibylle wieder in ihrem kleinen Salon und sann über die folgenschweren Entdeckungen dieses seltsamen Vormittags.

Eine merkwürdige, ihr selbst unheimliche Ruhe war nach den seelischen Stürmen der letzten Stunden über sie gekommen.

Die gräßliche Familie Ritland war ihr keineswegs unbekannt.

Sie wußte, daß der alte Graf ein entschiedener Gegner ihrer Ehe gewesen war und sie stets als einen Eindringling in den Kreis der Verwandtschaft betrachtet hatte.

(Fortsetzung folgt.)

# Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

## Letlands

### Aussenhandel im November 1925

Laut Erhebungen der staatlichen statistischen Verwaltung in Riga erreichte der Außenhandel Letlands im Oktober 45,2 Millionen Lat, im November 39,7 Mill. Lat, von welchen 15,9 Mill. Lat. (Oktober 16,8 Mill. Lat.) auf den Export und 29,3 Mill. Lat. (Oktober 22,9 Mill. Lat.) auf den Import entfielen. Die Passivität der Handelsbilanz beträgt somit 7,9 Millionen Lat. Letlands dominierende Exportartikel umfassen im November 60 Prozent der gesamten Ausfuhr (gegenüber 51 Prozent im Oktober). Die wichtigsten Exportwaren sind bedeutenden Schwankungen unterworfen gewesen. Die Butterausfuhr ist gleich dem Holzmaterialienexport (37 Prozent) zurückgegangen, die Ausfuhr von Flachs und Leinsaat hat einen Aufstieg von 57 und 14 Prozent zu verzeichnen. Von exportierten Holzmaterialien kamen in Betracht folgende Sorten: Bretter, Planken und Eichen 397,1 Standard im Werte von 1.134.000 Lat, Sleepers 1156 T. im Werte von 128.600 Lat, Timber und Kapphaken 8817 T. im Werte von 37.000 Lat, Pitprops 2778 T. im Werte von 105.000 Lat, Papierholz 797 T. im Werte von 20.000 Lat, Zündholzdraht 340 T. im Werte von 103.000 Lat, Fourniere 828 T. im Werte von 352.000 Lat, Kistenbretter 1717 T. im Werte von 280.000 Lat. 68 Prozent sämtlicher Holzmaterialien bezog England, von übrigen Aufnahmefähigkeiten waren beteiligt: Holland mit 13 Prozent, Belgien mit 11 Prozent und Deutschland mit 4 Prozent. Die Flachs- und Leinsaat fuhr war, insbesondere nach Belgien, welches 69 Prozent lettlandischen Flachs kaufte (1123 T. im Werte von 2.075.000 Lat gegen 607.000 Lat im Oktober), an zweiter Stelle stand England mit 29 Prozent, oder 467 T. und 889.700 Lat gegenüber 347.000 Lat, weiterhin kauften Deutschland 12,3 T. im Werte von 21.800 Lat (Oktober 78.000 Lat) und Frankreich 10,2 T. im Werte von 16.600 Lat. Die Ausfuhr von Leinsaat erreichte somit in den 11 Monaten des vorigen Jahres die statistische Höhe von 19.190 T., die einen Wert von 8,9 Mill. Lat repräsentieren. Importiert wurden dagegen in derselben Zeitspanne nur 12.705 T. im Werte von 5,1 Mill. Lat.

Die einzelnen Hauptwarengruppen der lettlandischen Einfuhr waren im November folgendermaßen vertreten: Rohstoffe und Halbfabrikate 68.268 T. für 5.878.000 Lat, Fabrikate 12.388 T. für 11.911.000 Lat, Nahrungsmittel 20.709 T. für 5.639.000 Lat, Tiere 5.533 Stück für 175.000 Lat, Edelsteine und Metalle 711 kg für 156.000 Lat. Was die Herkunftsländer anbelangt, so kamen für Rohstoffe der Textilindustrie folgende in Betracht: Deutschland 13,1 T. Wolle und 48,6 T. Baumwolle, England 38,0 T. Wolle und Holland 1,5 T. Wolle und 47,9 T. Baumwolle, Zellulose, Koppa, zum Teil Tier- und chemische Produkte lieferte Deutschland; Saatgut und Leinsaat kamen aus Litauen (1700 T.) und Polen (600 T.); Zement stammte aus Schweden; Steinkohle wurde aus England, Deutschland, Polen und Danzig importiert. Unter eingeführten Fertigfabrikaten stehen an erster Stelle Textilgewebe und Garne, die 21,7 Prozent der gesamten Einfuhr ausmachen (5,2 Millionen Lat). Eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt bei der Aufnahme dieser enormen Werte, die im Lande nicht verbraucht werden können, der Abfluß derselben in die U. d. S. R. An zweiter Stelle stehen Metallergüsse, wie Maschinen, Werkzeug, Hausgerät usw., die einen Wert von 2,4 Millionen Lat (10,2 Prozent) gegenüber 2,8 Millionen Lat im Oktober repräsentieren. Besonders auffallend ist die enorme Einfuhr von Roggen im Gesamtwerte von 3 Millionen Lat (54 Prozent der Nahrungsmittelfuhr), was auf die geringe Qualität des einheimischen Roggens zurückzuführen wäre. Herkunftsländer waren hauptsächlich Amerika und Deutschland.

Der Warenverkehr auf dem Umschlagswege durch Lettland hat im November v. J. 37.000 T. erreicht, und wenn man den Dezember mit 38.000 T. bewertet, so ergibt sich für das verflossene Jahr 1925 ein Gesamtquantum von 446.000 T. gegenüber 574.000 T. im Jahre 1924, somit wäre ein Rückgang des lettlandischen Transits um 25 Prozent zu verzeichnen.

Die Nachbarstaaten waren am Transit folgendermaßen beteiligt: U. d. S. R. mit 13.254 T., Polen mit 14.764 T., Litauen mit 8.539 T. und Estland mit 2.231 T. Was einzelne Waren des russischen Exports anbelangt, so können folgende dominierte genannt werden: Flachs, Heide, Werg — 985,2 T. nach England, Frankreich, Deutschland; Holzmaterialien — 9097 T. nach England, Holland, Frankreich; Tierprodukte — 131,0 T. nach England und Deutschland; Petroleum — 608,7 T. nach Litauen; Fleisch (verschiedenes) — 240,6 T. nach England und Dänemark; Eier — 11.223 Kisten nach England und Deutschland; Gänse (lebend) — 16.600 Stück nach Deutschland und Litauen. Der russische Import auf dem Umschlagswege durch Lettland umfaßte nur 315 T. Die Beteiligung in der Aus- und Einfuhr war für die übrigen Nachbarstaaten folgende:

Aus und nach:	Ausfuhr	Einfuhr
Polen	14.580 T.	184 T.
Litauen	3.405 T.	5.134 T.
Estland	803 T.	1.388 T.

### Die Entwicklung der estländischen Flachs- und Leinsaatfuhr

geht aus der folgenden amtlichen Statistik hervor, die oben bekannt gegeben wird:

Jahr	Tonnen	Wert in Millionen Emk.
1922	9.659	988
1923	9.327	1.085
1924	10.433	1.690
1925	7.574	1.287

Hieraus folgt, daß die Flachs- und Leinsaatfuhr dem Gewichte nach 1925 bedeutend geringer gewesen ist als in irgend einem der vorausgegangenen Jahre und daß die Abnahme gegenüber 1924 fast 3000 T. beträgt. Dieser Rückgang ist nicht auf eine Verschlechterung des Ernterates zurückzuführen, vielmehr auf die ungünstige Konjunktur, welche die Landwirte veranlaßt haben dürfte, mit der Ware zurückzuhalten. Jedenfalls dürfte der heimische Verbrauch bei weitem nicht in einem Maße gestiegen sein, daß sich die Differenz der Ausfuhr für dadurch erklären ließe. Da die Ernte des Jahres 1925 schon wegen der bedeutend vermehrten Ausfuhr (vergl. „OWN“ Blatt 4 vom 23. Dezember) noch erheblich größer ausgefallen ist als die von 1924, muß normalerweise unter Berücksichtigung der noch vorhandenen alten Vorräte für das laufende Jahr eine besonders starke Exportfähigkeit vorausgesetzt werden. Was die Abnehmer est-

## Letzte Provinznachrichten

schw. Tiffi, 17. Februar. [Auftragliche Weise ums Leben gekommen.] Ein bedauerlicher Unglücksfall, dem der Amtsvorsteher von Tawelning im Kreise Niederung zum Opfer gefallen ist, hat sich in der Nacht von Montag zu Dienstag in Tawelning ereignet. Amtsvorsteher Simons befand sich mit seinem Bruder Hugo in einem Fuhrwerk auf dem Heimwege von Sedenburg und fuhr beabsichtigt, noch bei dem in der Nähe wohnenden dritten Bruder Max abzuhalten. Kurz vor dem Gehöft des Max Simons' ignete das Pferd auf der Brücke eines an dieser Stelle offenen Grabens, dabei stürzte das Fuhrwerk mit den Insassen in den Graben hinein. Amtsvorsteher Simons, der im Kriege ein Bein verloren hat, fiel so unglücklich, daß er mit dem Kopf unter die Erde eines an dieser Stelle mündenden Nebengrabens zu liegen kam. Seinem Bruder Hugo, der sich zunächst selbst aus dem Graben in Sicherheit zu bringen hatte, gelang es nicht, seinen Bruder in der völligen Dunkelheit zu finden und zu befreien. Er holte sofort den Max Simons, zu dem die Brüder fahren wollten, herbei, und ihrem vereinten Suchen gelang es, den Bruder nur noch als Leiche zu bergen. Der Unglücksfall ist umso bedauerlicher, als der Verstorbene sieben Kinder hinterläßt, die nun Vollwaisen geworden sind, da die Mutter im Herbst an einer Operation verstorben ist.

ländischen Flachs angeht, so stand noch 1924 England an erster Stelle mit 3780 T., während 1925 Belgien mit 2019 T. den ersten Platz einnahm und England nur 1838 T. bezog. Auch der Rückgang des Flachsexports nach Deutschland von 1923 T. im Jahre 1924 auf 1222 T. im Jahre 1925 ist besonders bemerkenswert. Zugesommen hat im letzten Jahre nur der Export nach Frankreich mit 1838 T., während dieses Land 1924 nur 603 T. bezogen hatte. ow.

## Berliner Börsenbericht

Berlin, 17. Februar. (Funkspruch.) Von der Erholung der Newyorker Börse und den im Gange befindlichen Verhandlungen zur Regulierung der westeuropäischen Eisenproduktion beziehungsweise der Ausfuhr und der Bearbeitung der Auslandsmärkte versprach man sich günstige Rückwirkungen auf die Tendenzgestaltung der Börse. Diese Erwartungen wurden aber insoweit enttäuscht, als noch größere Verkaufsaufträge vorliegen, denen gegenüber die geringe Kaufkraft nicht genügt. Bei uneinheitlicher und überwiegend nach unten gerichteter Kursbewegung zeigte daher die Börse ein recht lustloses Aussehen, woran sich auch im Verlaufe nicht viel änderte. Kursabschwächungen von ein bis vereinzelte 2 Prozent, denen freilich auch einige Kurserhöhungen in ungefähr gleichem Ausmaße gegenüberstehen, waren in der Mehrzahl. Dies gilt für alle Marktgebiete mit Ausnahme von Bankaktien, welche in Rückwirkung des recht günstig beurteilten Geschäftsabchlusses der Berliner Handelsgesellschaft anfangs behauptet und im Verlaufe höher waren, wie Darmstädter und Nationalbank bei 1 1/2 Prozent Gewinn. Berliner Handelsaktien vermochten eine einprozentige Steigerung später nicht ganz zu behaupten. Im Verlaufe waren die Kursveränderungen allgemein unbedeutend, doch trat für Braunkohlenaktien, so namentlich Ise und rheinische Braunkohlen bei zwei bis dreiprozentigen Kursbesserungen stärkeres Kaufinteresse hervor, wie sich überhaupt die Tendenz im allgemeinen als wiederständig gegen die weitere Abdrückungen erwies. Von Renten waren die Anleihen der Länder sowie Kriegsanleihe etwas fester, Gold- und Vorkriegshypothekenanleihe wenig verändert. Von ausländischen Renten zeigte sich Kaufinteresse für Türken und Macedonier. Die Geldsätze und der Privatdiskont sind unverändert geblieben. Von Devisen waren heute Oslo 43 Pfennig schwächer, die anderen wenig verändert.

### Telegraphische Auszahlungen

	17. 2. G.	17. 2. Br.	16. 2. G.	16. 2. Br.
Buenos-Aires. 1 Peso	1,724	1,728	1,726	1,729
Japan. . . . . 1 Yen	1,968	1,962	1,914	1,918
Konstantinopel trk. Pf.	2,197	2,207	2,205	2,215
London. . . . . 1 Pf. St.	20,400	20,452	20,339	20,451
Newyork. . . . . 1 Dollar	4,195	4,205	4,195	4,205
Rio de Janeiro 1 Mirr.	0,621	0,623	0,621	0,623
Amsterdam. 100 Guld.	168,11	168,53	168,06	168,48
Brüssel. . . . . 100 Fr.	19,07	19,11	19,07	19,11
Oslo. . . . . 100 Kron.	87,91	88,13	88,34	88,56
Danzig. . . . . 100 Gulden	80,91	81,11	80,91	81,11
Helsingfors. 100 fin. M.	10,55	10,59	10,552	10,592
Italien. . . . . 100 Lire	16,92	16,96	16,925	16,965
Jugoslawien. 100 Din.	7,38	7,40	7,375	7,395
Kopenhagen 100 Kron.	108,96	109,24	109,04	109,32
Lissabon. 100 Escudo	21,245	21,295	21,245	21,295
Paris. . . . . 100 Fr.	15,19	15,25	15,24	15,30
Prag. . . . . 100 Kr.	12,418	12,458	12,418	12,458
Schweiz. . . . . 100 Fr.	80,77	80,97	80,77	80,97
Sofia. . . . . 100 Lewa	3,045	3,055	3,03	3,04
Spanien. 100 Peseten	59,08	59,32	59,06	59,20
Stockholm. 100 Kron.	112,27	112,55	112,29	112,57
Budapest. 100.000 Kr.	5,872	5,892	5,872	5,892
Wien. . . . . 100 Schill.	59,04	59,18	59,045	59,185
Athen. 100 Drachmen	6,04	6,08	5,99	6,03
Kanada. . . . . 1 Dollar	4,179	4,180	4,179	4,180
Uruguay. . . . . 100 Pes.	4,325	4,335	4,325	4,335

Danziger Devisen am 17. Februar. (Tel.) 100 Zloty Auszahlung Warschau 70,19 Gold, 70,36 Brief, Zlotylocoten 70,01 Gold, 70,19 Brief, Scheck London 25,21 Gold, 25,21 Brief, 100 Billionen teleg. Auszahlung Berlin 129,330 Gold, 129,320 Brief.

Berliner Ostdevisen am 17. Februar. (Tel.) Warschau 56,55 Gold, 56,85 Brief, Katowitz 56,55 Gold, 56,85 Brief, Bukarest 1,777 Gold, 1,797 Brief, Reval 1,109 Gold, 1,115 Brief, Posen 56,55 Gold, 56,85 Brief, Noten: Zloty große 56,21 Gold, 56,70 Brief, kleine 55,72 Gold, 56,28 Brief, Riga 80,90 Gold, 80,80 Brief.

## Berliner Kurs-Depesche

	17. 2.	16. 2.
5% Dtsch. Reichssch. I	—	—
4 1/2% „ „ II	—	—
4 1/2% „ „ III	0,4075	0,39
4 1/2% „ „ IV	—	—
4 1/2% „ „ V	—	—
4 1/2% „ „ VI	—	—
4 1/2% „ „ VII	—	—
4 1/2% „ „ VIII	—	—
4 1/2% „ „ IX	—	—
4 1/2% „ „ X	—	—
4 1/2% „ „ XI	—	—
4 1/2% „ „ XII	—	—
4 1/2% „ „ XIII	—	—
4 1/2% „ „ XIV	—	—
4 1/2% „ „ XV	—	—
4 1/2% „ „ XVI	—	—
4 1/2% „ „ XVII	—	—
4 1/2% „ „ XVIII	—	—
4 1/2% „ „ XIX	—	—
4 1/2% „ „ XX	—	—
4 1/2% „ „ XXI	—	—
4 1/2% „ „ XXII	—	—
4 1/2% „ „ XXIII	—	—
4 1/2% „ „ XXIV	—	—
4 1/2% „ „ XXV	—	—
4 1/2% „ „ XXVI	—	—
4 1/2% „ „ XXVII	—	—
4 1/2% „ „ XXVIII	—	—
4 1/2% „ „ XXIX	—	—
4 1/2% „ „ XXX	—	—
4 1/2% „ „ XXXI	—	—
4 1/2% „ „ XXXII	—	—
4 1/2% „ „ XXXIII	—	—
4 1/2% „ „ XXXIV	—	—
4 1/2% „ „ XXXV	—	—
4 1/2% „ „ XXXVI	—	—
4 1/2% „ „ XXXVII	—	—
4 1/2% „ „ XXXVIII	—	—
4 1/2% „ „ XXXIX	—	—
4 1/2% „ „ XL	—	—
4 1/2% „ „ XLI	—	—
4 1/2% „ „ XLII	—	—
4 1/2% „ „ XLIII	—	—
4 1/2% „ „ XLIV	—	—
4 1/2% „ „ XLV	—	—
4 1/2% „ „ XLVI	—	—
4 1/2% „ „ XLVII	—	—
4 1/2% „ „ XLVIII	—	—
4 1/2% „ „ XLIX	—	—
4 1/2% „ „ L	—	—
4 1/2% „ „ LI	—	—
4 1/2% „ „ LII	—	—
4 1/2% „ „ LIII	—	—
4 1/2% „ „ LIV	—	—
4 1/2% „ „ LV	—	—
4 1/2% „ „ LVI	—	—
4 1/2% „ „ LVII	—	—
4 1/2% „ „ LVIII	—	—
4 1/2% „ „ LIX	—	—
4 1/2% „ „ LX	—	—
4 1/2% „ „ LXI	—	—
4 1/2% „ „ LXII	—	—
4 1/2% „ „ LXIII	—	—
4 1/2% „ „ LXIV	—	—
4 1/2% „ „ LXV	—	—
4 1/2% „ „ LXVI	—	—
4 1/2% „ „ LXVII	—	—
4 1/2% „ „ LXVIII	—	—
4 1/2% „ „ LXIX	—	—
4 1/2% „ „ LXX	—	—
4 1/2% „ „ LXXI	—	—
4 1/2% „ „ LXXII	—	—
4 1/2% „ „ LXXIII	—	—
4 1/2% „ „ LXXIV	—	—
4 1/2% „ „ LXXV	—	—
4 1/2% „ „ LXXVI	—	—
4 1/2% „ „ LXXVII	—	—
4 1/2% „ „ LXXVIII	—	—
4 1/2% „ „ LXXIX	—	—
4 1/2% „ „ LXXX	—	—
4 1/2% „ „ LXXXI	—	—
4 1/2% „ „ LXXXII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXIII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXIV	—	—
4 1/2% „ „ LXXXV	—	—
4 1/2% „ „ LXXXVI	—	—
4 1/2% „ „ LXXXVII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXVIII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXIX	—	—
4 1/2% „ „ LXXXX	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXI	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXIII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXIV	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXV	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXVI	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXVII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXVIII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXIX	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXX	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXI	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXIII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXIV	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXV	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXVI	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXVII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXVIII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXIX	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXX	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXI	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXIII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXIV	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXV	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXVI	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXVII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXVIII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXIX	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXX	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXI	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXIII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXIV	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXV	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXVI	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXVII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXVIII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXIX	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXX	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXXI	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXIII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXIV	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXV	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXVI	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXVII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXVIII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXIX	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXX	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXXI	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXIII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXIV	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXV	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXVI	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXVII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXVIII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXIX	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXX	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXXI	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXIII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXIV	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXV	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXVI	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXVII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXVIII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXIX	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXX	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXXI	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXIII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXIV	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXV	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXVI	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXVII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXVIII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXIX	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXX	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXXI	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXIII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXIV	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXV	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXVI	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXVII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXVIII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXIX	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXX	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXXI	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXIII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXIV	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXV	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXVI	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXVII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXVIII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXIX	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXX	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXXI	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXIII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXIV	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXV	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXVI	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXVII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXVIII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXIX	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXX	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXXI	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXIII	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXIV	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXV	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXVI	—	—
4 1/2% „ „ LXXXXXXXVII	—	—
4		

Heute früh entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe Mutter, unsere liebe Gross- und Schwiegermutter

**Frau Maria Seidler**  
geb. Behrendt  
im 76. Lebensjahre.  
Memel, den 17. Februar 1926  
im Namen der Hinterbliebenen

**Willy Seidler**  
Sparkassenobersekretär

Beerdigung findet am Sonntag, den 20. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr statt, wozu Freunde und Bekannte der Verstorbenen herzlichst eingeladen werden.

Danksagung  
Für die erzeigte Teilnahme hiermit erg. Dank!

**Familie Redmer**

**Gasthaus Gr. Zauerlaufen**  
Auf vielseitigen Wunsch findet am Sonntag, den 20. d. Mts., von abends 8 Uhr, ein großer

**Maskenball**  
statt. Es ladet ein **L. Stehr.**

**Victoria-Diele**

Täglich das Kabarett-Programm

**G. O. Brandes**  
mit seinen neuesten Liedern und

**Geschwister Karen**  
die graziösen Tänzerinnen

Dazu die beste Tanzmusik

**Kapelle Schröder**

Sonntag, den 20. Februar d. Js.

**Grosser Maskenball**  
Kartenvorverkauf im Victoria-Hotel

**Versteigerung von Baumwollfutterstoffen**  
Im Auftrage von es angeht, werde ich am **Donnerstag, den 18. d. Mts.**, vor- mittags 11 Uhr in der Börse zu Memel eine Riste Baumwollfutterstoffe

enthaltend etwa 800 Meter gegen so- fortige Bezahlung versteigern. Die Ware lagert bei der Expeditionsfirma „Zurtrans“ Oskar Schleminger & Co. und kann dort besichtigt werden.

Memel, den 11. Februar 1926  
**R. Lankowsky**  
Berechtigter Makler der Memeler Handelskammer  
Golangenstraße 41 Telefon 22

**Zwangsversteigerung**  
Am Freitag, den 19. Februar er., vormittags 11 Uhr, werde ich in Schmels Wühlentorstraße 22

**1 Dampfessel**  
ca. 6,50 Meter lang  
Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver- steigern. **Gronau**, Gerichtsvollzieher fr. A. in Memel

**Zwangsversteigerung**  
Freitag, den 19. Februar vorm. 12 1/2 Uhr werde ich in der Libauer Straße 14 (Hofgattung) 6 kompl. Bohrenmaschinen u. Sand- säcke (für Zahnärzte)

Öffentlich gegen Barzahlung versteigern. **Stepputat**, Gerichtsvollzieher

Der gerichtliche

**Auktionsverkauf**

der **J. A. Kunkis'schen** Konkursmasse  
Friedrich-Wilhelm-Straße 14/15  
währt nur noch kurze Zeit

**Aufsichts- und Künstler-Postkarten**  
2 Serien: 10 Stück für . . . 20 Cent  
2 Serien: 10 Stück für . . . 50 Cent

**Briefpapier** in Umschlägen à 5 Bogen mit Ruberts, 3 Umschläge für . . . 40 Cent  
**Tinten** per Flasche . . . 20 Cent  
3 Flaschen für . . . 50 Cent  
Für Wiederverkäufer noch Extra-Rabatt

**Der Konkursverwalter**

**So sehen Sie aus**  
elegant und schick  
wenn Sie Ihren Anzug von der Firma  
**C. Wabulst & Co. Nachf.**  
Neue Straße tragen  
igene Fabrikation

**Kammer-**  
Lichtspiele

Donnerstag ab 5 und ca. 7/8 Uhr  
Der erfolgreichste deutsche Film

**Ein Walzertraum**



In den Hauptrollen:  
**Mady Christians, Willy Fritsch, Xenia Desni, Jakob Tiedtke, Lydia Potekina, Hans Brause- walter, Julius Falkenstein, Mathilde Sussin**

**Die Presse schreibt:**  
Neue Berliner Zeitung, 19. Dezember 1925.  
... Ich bin begeistert. Ich bin bezaubert, berauscht von der Melodie, die aus Ludwig Bergers „Walzertraum“ überströmt.

**B. Z. am Mittag, 19. Dezember 1925.**  
Der Film der schönen Frauen, der Film des beraus- chenden Wiener Walzers, des Wiener Gemüts, der Wiener Geselligkeit.

**Berliner Morgenpost, 20. Dezember 1925.**  
Endlich wieder ein großer Film, beflügelt von der Musik, getragen von einer heiteren, inneren Musikalität. Ein Film, meisterhaft im Aufbau, prachtvoll in der Insze- nierung, hervorragend in technischer Hinsicht, berufen, den Ruhm des deutschen Films in der ganzen Welt zu verbreiten.

Im Beiprogramm:  
**Chaplin als Zahnarzt / Fix und Fax im Tingel- tangel / Felix als Finanzmann / Besso der Zauberer**

**Apollo**

Donnerstag  
und folgende Tage  
ab 5 und 7/8 Uhr  
Das hochinteressante  
deutsche Doubleprogramm

**Die zweite Mutter**

Ufa-Großfilm, 6 Akte, mit  
**Hans Mierendorf, Leo  
Bauer, Liselotte Krämer,  
Marg. Lanner, Maria Mel-  
chior, Oscar Fuchs** und dem  
Polizeihund „Greif“  
ein wunderbarer, hoch-  
funktionsreicher Film mit ereigen-  
reicher Handlung / Ein Film für  
verwöhnte Zuschauer . . . . .

**Halbseide**

6 Akte aus der Welt und Halbwelt  
heiter und ernst  
Regie **Richard Oswald**  
mit **Marj. Barker, Max Hüb-  
ler, Bolesta Stok, Karl Becker-  
sch, Bernd Aldor, Hans  
Albers, Fritz Kampers**  
Der amüsanteste Film  
dieses Jahres / Ein harter,  
ehrlicher Publikumserfolg!

Apollowoche  
Musik W. Ludewigs

**CAFÉ ASTORIA**

Heute Mittwoch  
delikate Rinderfleisch

**Schwedische**

Gummischuhe, 1a Stern-Gummi, federleicht  
und doch stabil, billigst bei  
**W. Loerges Nachf.**  
Polanienstraße 22  
Schuhfeller Theaterplatz

**Schaufensterscheiben**

Glasplatten für Schaufenster-  
Dekorationen, Facet egl. ser  
Tomtischplatten, Windschutz-  
scheiben, Bleiverglasung, Facette-  
spiegel in Kristall und 3/4 weiss  
liefert ab Lager

Glasschleiferei und Spiegelfabrik  
**Henry Kopp**  
Tel. 594 Schützenstr. 1a Tel. 594

**Brennholz**  
Erlen, Birken, Tannen  
trocken und gesund, billig abzugeben.

**P. Schickedanz**  
Alshof 2

**la Rustoble**  
Prima Stückohle  
Ile-Britetts  
Holz in Körben

offertieren  
**Laaser & Neumann**  
Kurt Scharffetter

**Von Hamburg**

sind mit **D. „Birgit“** folgende Güter an  
Ordnung eingetroffen:  
1/100 100 Sad Paraffin, 10000 kg  
J. M. & Co. 59 1 Kübel gel. Darme, 50 kg  
O. D. 315/319 5 Ruten Drahtstifte, 297.1 kg  
C. H. St. 1/10 10 Pipen Palmfaseröl, roh  
6102 kg  
C. H. S. 924 91 Sad Reis, 10010 kg  
B. M. 2808/17 10 Ballen Cassia, 524 kg  
Andes New Orleans 5 Sad Rob-Kaffee, 307 kg  
B. M. div. Nr. 150 Ruten Flaumen, 2785 kg  
S. & C. 1/16 16 Sad Weinsäure, 892 kg  
„Crown“ 41 Sad Quebracho-Extrakt, 2131 kg  
Die Inhaber der genannten Original-Ordnungs-  
nummern wollen sich melden bei

**Eduard Krause**  
Börse: Tel. 395/97

Donnerstag von 5 Uhr ab:  
**Grütwurst mit Suppe**

Seute von 1 Uhr ab  
**Grütwurst mit Suppe**  
**O. Demisch**, Ferdinandplatz 6

**EHE**  
Sie bei auswärtigen Handlungen

**BÜCHER**  
bestellen, überzeugen Sie sich,  
dass Sie  
nirgends vorteilhafter kaufen  
als in  
**Robert Schmidt's**  
Buchhandlung



**Jeden Mittwoch**  
**Zurnen**

Für die durch das  
Sachwasser geschädig-  
ten Familien sind bei  
uns ferner einge-  
gangen:  
Erbs bei einer Veran-  
staltung d. Gemischten  
Chors Bröckels, 300 Lit  
Ungenannt (aus un-  
terem Briefkasten) 2 Lit.  
In unserer gestrigen  
Samml. sollte es nicht  
heissen: Gelangverein  
Laußgargen 10 Lit,  
sondern 100 Lit.  
Weitere Spenden  
nehmen wir gern ent-  
gegen.  
Expedition des  
„Memeler Dampfboot“

Meine  
**Herrn-Schneiderei**

unter erstklassiger Leitung in eigenen Werkstuben bietet Ihnen  
wirklich das Beste vom Besten  
Bekleidung für Strasse, Sport und Gesellschaft  
Anzüge und Mäntel von Lit 250, 375



Marktstrasse 47, Haus Borchardt

Wir zeigen hierdurch an, dass wir unsere **Heydekruger Zweig-  
stelle geschlossen** und die Geschäfte derselben auf die **Heyde-  
kruger Bank für Handel und Gewerbe, Treger, Papen-  
dick & Co., Heydekrug** übertragen haben.

**Memeler Bank für Handel und Gewerbe**  
Akt.-Ges.

HEYDEKRUG, im Februar 1926.  
Memelgebiet

Unter Bezugnahme auf die vorstehende Anzeige machen wir hiermit  
bekannt, dass wir unseren Betrieb eröffnet haben.

Wir werden, wie unsere Vorgängerin, alle Arten und Zweige des  
Bankgeschäftes pflegen und bitten, das unserer Vorgängerin geschenkte  
Vertrauen auf uns übertragen zu wollen.

**Heydekruger Bank für Handel und Gewerbe**  
Treger, Papendick & Co.

Telegrammadresse: „Tregerbank“  
Fernsprech-Nr. 2 und 72

**Spielbank-Kasino**

Café Astoria, Libauer Strasse Nr. 42

Jeden Mittwoch } **Grosse**  
Sonnabend } **Spieltage**  
Sonntag }

Spielbeginn 10 Uhr

**Roulette Boule Grand Prix**  
**Baccarat**

In den Restaurationsräumen  
**Konzert — Tanz**

**Kieferne Brettschläben**

1 und 1/2 Zoll stark, 8 bis 15 Zoll breit  
in Längen von 9 bis 18 Fuß

Kieferne Brackschwellen, 16/26 — 270 m, 15/20 — 240 m  
Kieferne Brack-Halbseesvers, 5X10 Zoll 9 Fuß  
Eichene Brackschwellen, 150 m, 180 m, 240 m und 270 lang  
Gehobene und gebundene Fußbodenbretter, 30 mm stark  
Fußbodenbretter sind preiswert zu haben bei

**J. C. Schmidt**  
Sägewerk und Holzhandlung  
1335

**Gebr. Eglin**  
Möbelfabrik liefern

**Schlafzimmer**  
von einfacher bis zur Luxus-Ausführung,  
modern, sauber und billig

**Toilette-Under**  
alle Artikel  
zur  
Schönheitspflege  
Kopfwasser  
Shampoo  
Zahnpasta usw.  
empfiehlt stets frisch  
Sanitäts-Drogerie  
Friedr. Wilh.-Straße  
Nr. 33/34  
Drogen-Spezial-  
Geschäft.

**1 Wohnung-**  
einrichtung  
zu verkaufen, Off. u. 1973  
a. d. Exp. d. Bl. 12063

**Neueingetroffen**

**Ullstein-Mode-Alben Früh-**  
jahr-Sommer 1926  
**Ullstein-Schneider Bücher**  
**Ullstein-Handarbeitsbücher**  
**Ullstein-Sonder-Hefte**  
in grösster Auswahl

Beachten Sie bitte die Schau-  
fenster - Sonderausstellung  
Buchhandlung  
**Karl Block**  
Libauer Strasse 30

**Wein- und Spirituosen-**  
**Großhandlung**

in Großstadt des Ostens mit grossem Kunden-  
kreis zu verkaufen. Erforderlich mindestens  
25000 Mk. Da jetziger Inhaber Kapital haben  
läßt. Off. unt. Nr. 1936 an die Exp. d. Bl.

Suche zum 1. März  
**intelligente junge Dame**  
aus unabhängiger Familie als Lehrfräulein  
für mein Atelier. Vt. Sprachkenntnisse Be-  
dingung. Nur Damen, denen an dauernder  
Stellung liegt, mögen sich melden bei  
**Carl Anders**  
Atelier für moderne Photographie.

**3 bis 4-Zimmerwohnung**

mit Bad und Zubehör, beschlagnahmefrei,  
sowie zu mieten gesucht. Angebote  
unter 1893 an die Expedition dieses  
Blattes.

Ein junges Ehepaar  
sucht vom 1. 3. eine  
kleine einfache möbl.  
Zimmer mit Kochge-  
legenheit. Off. u. Nr.  
1967 an die Exp.  
d. Blattes.

**Beeres Zimmer**  
von solchem jungem  
Mann zu mieten gesucht  
Off. u. Nr. 1963 a. d.  
Exp. d. Blattes.

**M. Bumbullis**  
Libauerplatz

**Wöbl. Zimmer**  
m. separatem Eingang  
zu vermieten

**Wöbl. Zimmer**  
mit Pension an  
2 Herren vom 1. März  
zu verm. Zu erfragen  
i. d. Exp. d. Bl. 12065

**Wöbl. Zimmer**  
ieb. Eing. u. Pension an  
2 Herren zu verm.  
2089 | Breite Straße 22

**Billige Pension**  
für 2 Schüler in gutem  
Haus zu haben. Zu er-  
fragen bei

**3 bis 4-Zimmerwohnung**  
mit Bad und Zubehör, beschlagnahmefrei,  
sowie zu mieten gesucht. Angebote  
unter 1893 an die Expedition dieses  
Blattes.

**Lapeten**  
nur bei  
**P. K. C.**  
Pierach Kanak  
& Co

**Stellen-  
Angebote**

**Erfahrenes**  
**Kinder-  
fräulein**  
mit nur guten Zeugn.  
für 8 jäh. Kind ge-  
sucht. Zu erfragen  
in der Exp. d. Bl.

Eine  
**Schneidrin**  
die gleichzeitig die  
Wäsche übernimmt  
sucht

Frau v. Zaborowski  
Polzstraße 20c.

**Stellen-  
Gesuche**

**Mutterfamilie**  
mit eigenen Leuten mit  
guten Führungszeugn.  
sucht Stelle ab 1. 4. 26.  
3. erfr. i. d. Exp. d. Bl.

**Schneiderin**  
gleich welcher Art.  
Off. unter 1899 an  
die Exp. d. Bl.

Eine selbständige  
**Hotelführerin** sucht  
Stellung ab 1. 3. 26  
ab spät. Off. u. 1970  
a. d. Exp. d. Bl.

Er ahrene  
**Wirtin**  
sucht Stellung als  
Wirtin oder Stütze. Off.  
mit Gehaltsangabe u.  
L. M. postlagernd 14-  
151nen.

**Solides Mädchen**  
sucht Stellung im  
besseren Hause. Zerren  
vorhand. Off. u. 1972  
an d. Exp. d. Bl.

**Junges Mädchen**  
sucht Stelle gleich  
welcher Art. Off. u. 1974  
an die Exp. d. Bl.

**Vermietungen**

**Wöbl. Zimmer**  
m. separatem Eingang  
zu vermieten

**2 möbl. Zimmer**  
mit Küche d. 1. März  
zu verm. Zu erfr. in  
der Exp. d. Bl.

**Wöbl. Zimmer**  
mit Pension an  
2 Herren vom 1. März  
zu verm. Zu erfragen  
i. d. Exp. d. Bl.

**2 möbl. Zimmer**  
ieb. Eing. u. Pension an  
2 Herren zu verm.  
2089 | Breite Straße 22

**Billige Pension**  
für 2 Schüler in gutem  
Haus zu haben. Zu er-  
fragen bei

**M. Bumbullis**  
Libauerplatz

**Wöbl. Zimmer**  
m. separatem Eingang  
zu vermieten

**Wöbl. Zimmer**  
mit Pension an  
2 Herren vom 1. März  
zu verm. Zu erfragen  
i. d. Exp. d. Bl.

**2 möbl. Zimmer**  
ieb. Eing. u. Pension an  
2 Herren zu verm.  
2089 | Breite Straße 22

**Billige Pension**  
für 2 Schüler in gutem  
Haus zu haben. Zu er-  
fragen bei

**M. Bumbullis**  
Libauerplatz

**Wöbl. Zimmer**  
m. separatem Eingang  
zu vermieten

**Wöbl. Zimmer**  
mit Pension an  
2 Herren vom 1. März  
zu verm. Zu erfragen  
i. d. Exp. d. Bl.

**2 möbl. Zimmer**  
ieb. Eing. u. Pension an  
2 Herren zu verm.  
2089 | Breite Straße 22

**Billige Pension**  
für 2 Schüler in gutem  
Haus zu haben. Zu er-  
fragen bei

**M. Bumbullis**  
Libauerplatz

**Wöbl. Zimmer**  
m. separatem Eingang  
zu vermieten

**Wöbl. Zimmer**  
mit Pension an  
2 Herren vom 1. März  
zu verm. Zu erfragen  
i. d. Exp. d. Bl.

**2 möbl. Zimmer**  
ieb. Eing. u. Pension an  
2 Herren zu verm.  
2089 | Breite Straße 22

**Billige Pension**  
für 2 Schüler in gutem  
Haus zu haben. Zu er-  
fragen bei

**M. Bumbullis**  
Libauerplatz